

Aus der Heimat

Noch immer der Potentillfilm.

Müßeln. Die Angelegenheit des Potentillfilms ist noch immer nicht erledigt. Auf Verlangen der hohen Frontamtler hatte der Magistrat den Geschäftsführer eine Erklärung zur Unterrichtung vorgelegt, in der gelang wurde, daß die wieder als Geschäftsführer nach als Privatleute und auch nicht als Mitglieder eines Partei- oder Vereins gegen die Ausführung des Films einzuwenden hätten und daß sie den Zerstörer bestimmter Personen nicht festgestellt hätten. Es geht jetzt immer mehr, daß durch das vorzeitige Einlegen des Magistrates die Angelegenheit des Schönenhauswirtes und des Gewerkschaftsbundes unmöglich zu einer politischen und die Öffentlichkeit kennzeichnenden geworden ist.

Eine Bahn-Haltestelle tut not.

Holzweißig. Auf der Holt-Autofahrt Holzweißig-Bitterfeld ist der Verkehr sehr ein außerordentlich teuer geworden. Wiederholt waren die großen neuen Wagen nicht imstande, alle Fahrpläne aufzunehmen, so daß Reisende ihre Ziele nicht erreichen konnten. Am letzten Sonntag mußten an Stelle eines Wagens drei Fahrzeuge eingesetzt werden, um alle Reisenden fortzubringen. Wenn man bedenkt, daß der Fahrpreis sehr hoch ist (40 Pf.) und die Entfernung vom Bahnhof Bitterfeld nur 3 Kilometer beträgt und sich trotzdem ein so starker Fahrzeugverkehr entwickelt hat, so ist damit die Notwendigkeit einer festen Verbindung Holzweißig-Bahnhof Bitterfeld erwiesen.

Eine Holt-Autofahrt bleibt für unseren Ort nur ein unvollkommenes Verkehrsmittel. Ein Ort von 7000 Einwohnern, mitten durchschnitten von den Eisenbahnen Berlin-Halle und Magdeburg-Leipzig müßte unbedingt eine Eisenbahn-Haltestelle haben. Leider sind die Untersuchungen darüber wegen großer Forderungen der Reichsbahn abgebrochen worden. Die einzige Hoffnung des Ortes ist die, daß der Staat sich einsetzt und unserer meist wohlhabenden Gemeinde zu einer Haltestelle verhilft, wie sie so viele kleinere Orte längst besitzen. Eine schnelle Entwicklung der Gemeinde würde die unbedingte Folge davon sein.

Fisch und Laifant.

Torgau. Ein nicht alltägliches Erlebnis hatte der Kraftfahrzeugführer einer Torgauer Firma. Der Kraftwagen fuhr die Straße nachmittags auf der Heilmatt bei Fernerwade nach Einbruch der Dunkelheit ein Rudel Fische im Aischelangel aufsuchte. Die Tiere jagten in aller Eile vor einen zur anderen Straßenseite. Mit einem Gefühl der Erschöpfung äußerte der Wagenführer zu seinem neben ihm sitzenden Beifahrer, daß sie jedoch Glück gehabt hätten, denn ein Unglück ist leicht möglich gewesen — da hätten die Schichten des Führers — ein lapidarer Sturz, um Scheinwerferlichter herabzuwerfen, was an dem Wagen hochgefahrenen, hätte, dann gleich wieder ab, um schnell zu verschwinden. Die Fahrer wurden durch die Glaspforten leicht verletzt. Der Führer blieb glücklicherweise neugierigsgewärtig, so daß auch jetzt ein Unfall vermieden wurde.

Ausstellung für Bogelschuh und Bogelfunde.

Torgau. Die in Torgau (Elbe) bestehende Vereinigung für Bogelschuh und Bogelfunde, deren Stiftungszweck sich auf Torgau und Umgebung erstreckt, beschließt am 15. bis 17. Jan. 1927 im großen Saal des Klosters in Torgau eine Ausstellung zu veranstalten. Neben gut ausgestopften Vögeln sowie allen möglichen Bogelschuhen (nach Grö. v. Beringes erprobter Methode) wird eine große Anzahl lebender Vögel vorhanden sein. Lichtbildvorträge des Bogelschuhes werden am Sonntag, dem 15. Januar, abends 8 Uhr, im Ausstellungssaal des Direktors des halleischen Zoologischen Gartens Dr. P. a. e. c. o. r. n. e. über „Bilder aus der Vogelwelt des Baltischen und des Skandinavischen Gartens“ am Sonntag, dem 16. Januar, nachmittags 5 Uhr, daselbst ergänzen das in der Ausstellung Gebotene.

Eine Mühle niedergebrannt.

Odenstedt. Freitag, morgens gegen 4 Uhr, wurden die Einwohner durch den schrillen Ton des Feuerbells aus dem Schlafe geweckt. Die heinrichliche Motormühle, die außerhalb des Dorfes nach Westfeld zu liegt, stand in Flammen. Der scharfe Schwelme machte die Flammen so hart an, daß in kurzer Zeit die ganze Mühle ein Feuerball war. Da dem Grundbesitzer, jahrelangem Mäslant und Borräte am Mehl lagerten, fanden die Flammen reichlich Nahrung. Die Funten flogen, vom Winde getrieben, mehrere hundert Meter weit und gefährdeten die zahlreichen Häuser, die in der Nachbarschaft standen. Das Gebäude, das aus der Jahrhundert alten Windmühle herorgegangen ist, hat mit seinem alten, trockenen Holze viel Brandstoff. Nur weniges Mobilien konnte gerettet werden, schon deshalb, weil der Feuerschein allein in der Mühle mehr und Hilfe aus dem Dorfe erst später eintreffen konnte. Die Mühle brannte bis auf den Grund nieder. Als Ursache des Brandes wird Heißlaufen des Betriebes angenommen.

Neuer Fischfang mit Elektrizität.

Wesitz. Nach dem erfolgreichen Fischfang mit Elektrizität in Wesitz wurde ein erneuerter Versuch in den in der hiesigen für gelegenen Teubingischen Teichen vorgenommen. Man fischte 20 Sekunden lang 250 Volt durch das Wasser, was gewöhnlich Fische in einen etwa halbtägigen Startrampe zu verurteilt. Die schwersten „Weihnachtsstörche“ ließen sich mit der Waise greifen. (Als reagieren erst auf viel stärkere Ströme.) Die junge Stur soll angeblich keinen Schaden erleiden. Die Versuche werden fortgesetzt.

Kein Mord.

Großschönungen. Gerichtsweise hat sich der etwas müßige Todesfall der „... Auguste König“ nicht als Verbrechen aufgewiesen. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß Frau König eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Vermutungen über einen gewaltsamen Tod, die durch die Äußerung des ersten Arztes, einen Totenleichen auszusuchen, entstanden waren, haben sich als unbegründet herausgestellt.

Flugplatzheröffnung am 3. März.

Schönbuch. Die Arbeiten am Flugplatz werden mit aller Eile gefördert. Der Winter einbruch des Winters noch ein Gut vorwärts kommen; soll doch am 3. März nächsten Jahres der Platz in Betrieb genommen werden. Am Donnerstag wollte Bürgermeister Engel aus Halle hier, um in Verbindung mit dem Reichsminister der Stadt Halle und dem zukünftigen

Flugplatzdirektor, Major von Dewald, die Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Die Kommission einigte sich auch über den zu errichtenden Banturm.

Das Weihnachtsgeschenk an die Bürgererschaft.

Bürger Stromantrieb. Die Weihnachtsgeschenke sind von den städtischen Werken mit einer „Vor-Weihnachtsgabe“ bedacht worden. In der Besprechung wurde von der Leitung der städtischen städtischen Werke mitgeteilt, daß man, einmal um einen Ausblick für die große Spartenbelastung in den Abendstunden zu finden, die diesfalls das 2½fache der Tagesleistung erreicht, zum anderen, um einen größeren Anreiz für weitere Anstöße an das Stromanetz der Stadt zu geben, die „Bretle“ weitlich herabsetzen will. Tarif 15 wird von 18 auf 12 Pf., Tarif 11 um etwa 20 p. H. nach unten auf 8 Pf. abgeändert. Es steht zu erwarten, daß dadurch die Stromkraft bedeutend zunehmen und das Nachschub der Stadt mehr als bisher einen großen Gewinn abwirft. Die von der Direktion und dem Verwaltungsrat der städtischen Werke gestifteten Beschlüsse bedürfen nach der Zustimmung der Stadtverordneten. Sie werden sich wahrscheinlich in der ersten Sitzung am 22. Dez. mit der Preisberathung befassen.

Wildehehen.

Föderrecht. Am 15. im Weihnachtsgeschenke einen hübschen Jagdbericht aus dem westlichen, nennlich die jungen Burgen in der Nähe der Steinbrüche Treibjagden mit Hund. Das aufgeschickte Wild wurde in den mit Wasser ziemlich hoch angefüllten Steinbrüchen getrieben und dann dort von den Hundern ergötzt und geschlachtet. Die Jagd ging bis etwa 10 Uhr nachmittags. Schräder machte übrigens gegen niemand mehr ein hehl daraus, daß er in der Wörthehe Stellung allein schuldig sei und daß er die Todesstrafe als gerecht anerkenne. Er erklärt allerdings, daß er kein strafwürdiges Verbrechen als die schlimmste Strafe betrachte, und daß auch das das beitrage, um einem Gnadenbittler zu erlangen. Seiner Anwesenheit hat der Mörder bis heute nicht fallen lassen.

Schröder verzichtet auf ein Gnadengesuch.

Magdeburg. Raubmörder Schröder, der zurzeit unter strenger Bewachung im Gerichtsgefängnis untergebracht ist, bringt jetzt die Zeit damit hin, daß er seine „Memoiren“ niederschreibt, die bereits jetzt etwa 4 Bände füllen. Auf ein Gnadengesuch will Schröder verzichten, da er sich keinen Erfolg davon verspricht und sich keinen „Korb“ holen möchte, wie er mit großer Geiß zu verfahren pflegt. Schröder macht übrigens gegen niemand mehr ein hehl daraus, daß er in der Wörthehe Stellung allein schuldig sei und daß er die Todesstrafe als gerecht anerkenne. Er erklärt allerdings, daß er kein strafwürdiges Verbrechen als die schlimmste Strafe betrachte, und daß auch das das beitrage, um einem Gnadenbittler zu erlangen. Seiner Anwesenheit hat der Mörder bis heute nicht fallen lassen.

Große Anleihepläne.

Magdeburg. In gemeinsamer Sitzung stimmten die Stadtverordneten der Aufnahme einer Anleihe von 7 Mill. M. zu. Die Summe ist nur ein Teilbetrag einer größeren Anleihe, die voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres in Höhe von insgesamt 15 Mill. M. aufgenommen werden soll. Die Gelder sind vorgesehen zum Erwerb von Grundstücken, zum Bau eines 10000 qm großen Verwaltungsgebäudes, das die zahlreichen in einzelnen Wohnhäusern verstreuten Bureau annehmen soll, und für eine Reihe dringender Tiefbauarbeiten. Eine zweite Anleihe im Betrage von mindestens 30 Mill. M.

wird in ebenfalls nicht allzu langer Zeit zum Ausbau der Magdeburger Hafenanlage notwendig werden. Darüber soll im Zusammenhang mit dem nächsten Etat noch ein besonderer Berathungsplan aufgestellt werden.

Sangeschule. Die Stadtverordneten beschließen ein langfristiges Darlehen in Höhe von einer halben Million aufzunehmen. Die Summe soll verwendet werden zur Verbesserung des elektrischen Leitungssystems, zur Ausbesserung des Kantinenhauses, zum Bau einer Turnhalle, zur Erweiterung des Volkshausbaues III, und des Gymnasiums und zur Förderung der Neubausstätigkeit, der Rest zur Rekonstruktion und zum Ausbau der Straßen.

Großtrappen.

Aus der Wörthe. Die Großtrappen, ein Wintergast unter den Vögeln der Wörthegegend, hat sich vor einigen Tagen eingestellt und geht auf den jungen Saaten und den Futterfeldern ihrer Nahrung nach. Allgemein hält man den Vogel für den Vorboten warmer Kälte. In früheren Jahren hielt sich der Galt in weit geringerer Zahl vor als ein. Man trifft jetzt nur noch vereinzelt Exemplare über kleine Scharen von 3-12 Stück an. Es ist ein Beweis dafür, daß der Vogel auch in seiner Heimat nur in geringerer Zahl vorhanden sein muß. Das Tier erweist sich, da es im Aussehen begriffen ist, des städtischen Schutzes und darf nicht geschossen werden. Es ist übrigens schwer, dem Vogel beizukommen. Vor etwa zwanzig Jahren wurden ab und Großtrappen auch noch in der Gegend südlich von Halle angetroffen. (Neb.)

Errichtung eines Arbeitsamtsgebäudes.

Mahrenleben. Die Errichtung eines besonderen Gebäudes für den Arbeitsamtsdienst ist vom Verwaltungsausschuß des städtischen Arbeitsamtes wie auch vom Magistrat als sehr dringend notwendig bezeichnet worden. Ausdrücklich hat der Magistrat die Errichtung eines Gebäudes für den Arbeitsamtsdienst als eine der dringlichsten Aufgaben für den nächsten Winter zur Verfügung gestellt. Die geschätzten Darlehen werden bis zu zwei Drittel der Kosten gemährt, die zur Errichtung der für Arbeitsamtsdienst bestimmten Räumlichkeiten erforderlich sind. Der Wert des Grund und Bodens ist hierbei nicht mitzurechnen. Die Darlehen sind nach dem Arbeitsamtsdienst, aber nicht zu mehr als 6 p. H. zu verzinsen und längstens 15 Jahren zu tilgen. Die Zinsen und Tilgungsraten können aus dem Einnehmen des Arbeitsamtes aus dem Betragen der Arbeiter und Arbeitnehmer entnommen werden. Es sind also das städtische Mittel nicht zu verwenden. Die Errichtung an die Gemeinde für die Unterhaltung der Arbeitsamtsräume sind absondern auszuscheiden. Der Magistrat hat daraufhin beschlossen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen. Das Gebäude soll neben dem städtischen Wohnamtsgebäude in der Nähe der letzten Eisenbahnstation zu stehen kommen. Die Stadt erhält für ihr Drittel ein repräsentables Gebäude. Es wird so eingerichtet, daß bei einmaligem Rückgang der Einkünfte des Arbeitsamts überflüssige Räume an die Wohnungsgesellschaft zu vermieten werden können. Die Gesamtkosten des Baues werden auf etwa 70000 Mark geschätzt.

Vom Arbeitsmarkt.

Mahrenleben. Unmittelbar vor der Erwerbslosigkeit betroffen sind 12 bis 15 Prozent der Bevölkerung unserer Stadt. Wie voraussehbar, hat die Erwerbslosigkeit leider eine weitere Ausbreitung erfahren, sie betrug am 11. Dezember 1926 30000 Personen, was 12,5 Prozent des Gesamtbevölkerung ausmacht.

Moderne Möbel kaufen Sie vorteilhaft bei G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26, am Markt. Große Auswahl. Niedrige Preise.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

Roman von Karl Westermarck.

(Copyright 1926 by Alfred Schönbuch, Braunschweig.)

[3 Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Dann sagte sie laut über ihre zerfahrene Stimmung. War sie ein sentimentales deutsches Hausmädchen geworden?

Aus dem Wirtzraum der Empfindungen heraus sagte Harer und immer tiefer eine Stimme: „Das ist die Liebe, Lu! — Du liebst ihn!“

Sie schielte ein und im Traum sagte sie eine lässige, ruhige Hand auf ihre Stirn.

„Werner!“ flüsterten ihre Lippen, und durch ihre Seele zog ein wunderbarer Traum von Liebe und Glück.

Die Heirat zwischen Lu Chamberlain und Dr. Wegener war nunmehr beschlossene Sache. Sie hatte ihren Willen unbedeutend durchgesetzt. Sie wollte mit aller Bestimmtheit, daß sie ihn liebt und daß ihre Liebe auch stark genug sein würde, die zum Schein begonnene Ehe zu einem guten Ende zu führen.

„Einmal wird die Zeit kommen, da wird er mich lieben, wie ich ihn liebe. Meine Liebe wird ihn bewegen“, sagte sie laut. Der Gedanke überdrückte sie und machte sie glücklich.

Als sie Wegeners Kontant erhalten hatte, überdrückte sie ihn ohne Zögern. Dann rief sie zu ihrem Vater das Wort:

„Da lies — Val Bau eigentlich darin steht.“

Chamberlain prüfte den Kontant aufmerksam. Er sagte kein Wort. Das einzige, was Lu ihm herausbrachte, war ein bedächtiges Kopfnicken. Eine solche unverständliche Handlung war ihm als Kaufmann einfach unbegrifflich.

Als erfahrener Mann und Kenner seiner Tochter verfuhr er nicht, sie abzuhalten. Er kannte seine Tochter zu genau, um wohl zu wissen, daß kein Widerspruch in ihrem Vorhaben nur bestehen würde.

Er fuhr zu Dr. Wegener und brachte ihm den Kontant.

„Kontant Sie ein unzurechnungsfähiges Kind das Spiel nicht bis zum äußersten, Herr Doktor. Geben Sie Lu Ihr Wort zurück“, sagte er ernst.

„Sie hat es“, antwortete Wegener, „denn nicht ich bin die Triebfeder in diesem Werk. Alles liegt bei Ihrer Tochter. Wenn sie es so will, was können Sie denn?“

„Des Wenschen Wille ist sein Himmelreich!“

„Ich achte Sie, Herr Doktor, als einen Ehrenmann. Ich liebe Sie an, geben Sie sich nicht zu diesem Spiel hin, was dem nichts Gutes erwarren kann.“

„Meine Gedanken über Sie sind nur zu Ihrem Vorteil ausgefallen. Mit Freuden gebe ich mein Kind in Ihre Hände, wenn Sie dem Zuge Ihres Herzens folgen. Bei Lu ist es der Fall. Lu liebt Sie, ich weiß es, und sie hofft auf Ihre Liebe. Auf diese Hoffnung hat sie ihren ganzen Plan aufgebaut. Und das ist der einzige Faktor in dieser Verbindung, der mich nicht tageslang einen Stachel hindurchdrücken kann.“

„Sie wäre nie mehr zu ihrem Frieden gekommen, ich meine Tochter, wenn sie nicht ich selbst, ein — kommen Sie mit uns, Herr Doktor! Verne Sie meine Lu kennen. Sie ist ein prächtliches Menschenkind, das Welt und Zeit zu nehmen weiß. You must take your dance!“

Sie müssen Ihr Glück verfolgen! — Geben Sie mit uns auf Reisen. Wenn es Ihnen paßt, reisen Sie mit Lu durch die halbe Welt. Lassen Sie sich in der letzten Zeit Deutschlands nieder, reisen Sie Ihre Städte und Städte. Sie werden kommen Sie mit nach Amerika. In einem halben Jahre sind Sie eingearbeitet als

Leiter meiner sämtlichen Werke. Wenn Sie es wünschen — ein Vertrag an jeder amerikanischen Universität steht Ihnen zur Verfügung. Sie können sich ein Leben wählen, ganz wie Sie mögen; aber machen Sie mein Kind glücklich. Nehmen Sie einem alten Manne nicht das Glück und die Ruhe seines Alters, es kann nur Unheil daraus erwachsen!“

„Ich kann von meinen Worten keine juristischen“

„Herr Doktor, Sie wissen, was der Wille des Mannes ist. Sie brauchen bloß zu wollen! Und darum sage ich Sie noch einmal an: Machen Sie mein Kind glücklich!“

„Ich fühle nichts in mir, was mich zu einem solchen Verprechen berechtigt. Ich kann Ihnen nur eins versprechen: Ich will alles versuchen, um Ihre Tochter nicht unglücklich werden zu lassen. Wenn sie mich wirklich liebt, liegt es allerdings an Ihnen, wenn Sie es wünschen. Meine Augen werden über ihr stehen, wie ich es vor Ihnen verantworten kann. Freie, meine Hand darauf!“

Tränen traten dem alten Mann in die Augen, als er Wegener die Hand drückte.

„Und wenn doch einst die Liebe aus zu Ihnen kommt und das Glück auch zusammenbricht, dann werde ich hindern können, zu mir?“

„Ich zweifle daran, daß dieser Augenblick kommen wird. Doch wenn wir ihn in Erziehung ziehen wollten, dann wäre Ihnen dieser Wunsch gewiß bald erfüllt.“

„Dann bin ich beruhigt. Ich danke Ihnen, Herr Doktor.“

Damit war Chamberlain ins Hotel zurückgefahren.

Vier Wochen später wurde die Trauung vollzogen.

Sie erregte ungeheures Aufsehen. Alle männlichen und weiblichen Tanten des Städtischen standen Kopf. Man hielt es anfangs für einen

Scherz. Kein Mensch hatte überhaupt davon gewußt, daß Wegener mit dem Amerikaner in Verbindung stand.

Wegeners Freunde und die es sein wollten, kamen ihm zu gratulieren. Allen stand die Frage auf der Stirn geschrieben: „Wie kommt der Glücksvogel dazu, die Dollarprinzessin zu heiraten?“

Wer die offene Frage danach nicht unterdrücken konnte, mußte nachher soviel wie vorher, Wegener schimpfen. Kein einziger konnte sich trümen, etwas über das Jubiläumswort dieser Zeit zu wissen. Wer etwas angeht, hatte sich keine Angaben aus den Fingern gelassen.

Romantische Erzählungen durchschwärmten die Stadt. Noch mehr Flüßchen als die Heirat an sich erregte Wegeners Verhalten nach der Hochzeit. Er gab weder seinen Beruf an, wie man bestimmt erwartet hätte, noch lebte er mit seiner Frau zusammen. Man rief und erfand und ludie nach Gründen. Laufende tauchten auf und flüßten sich als unfähig heraus. Keiner traf das Richtige.

Der einzige, der etwas angehen konnte, war der Chauffeur. Doch der schämte. Tage lang wußten die Kellner des Hotels so sehr. Sie ließen sich ihre Weisheit teuer bezahlen, um sich nachher hinter dem Rücken der Günstigen ins Höfliche zu laden. Bei den Chamberlains selbst hielten wildigste Leute überdies an, eben so wie Wegener.

Für Wegeners Wirtin erzählte unter romantischer Ausgestaltung die erste und einzige Anwesenheit der Millionärin in dem Hotel und knüpfte daran die gewöhnlichen Erzählungen.

Die verarmten Nachbarn trugten davon bei, den ganzen Sadepreiß nach unerklärlicher zu gestalten.

Dr. Wegeners einziger näherer Freund, Dr. med. Alwin, kam, nachdem ihm der dumme Schwarm der Klatschmänner überfallen hatte, zu ihm. Die waren Schulfreunde und hatten später gemeinlich

unter 108 weibliche. Die Stadt Wittenberge gab am 1. Juni 1927 1579 männliche und 88 weibliche Erwerbstätige herzu, kommen noch 72 Arbeitslosen. Die Zahl der unterrichtungsbedürftigen Erwerbslosen betrug am 1. Juni 1500 männliche und 76 weibliche für den männlichen und 86 weibliche für die Stadt 1232 31 Ausgeworfene. Die Aufnahme der Erwerbslosenvermittlung erklärt sich aus der Schließung der Maschinenfabrik Wolf (Ame); von Privatbetrieben wurden nur wenige Arbeiter aufgenommen.

Starker Kaufreiz.

Sitze. Der Kaufreiz schmäht seit ein paar Tagen Wald und Fluß. Ein prächtiger Anblick ist es, wenn sich Baum und Strauch unter der schneigen Last beugen. Doch hat der Kaufreiz auch schon Schaben an den Drähten der Leitungen getan. Die Strahlen waren infolge der Glätte kaum spürbar.

Ein Auto unter dem rangierenden Zug.

Der Chauffeur tot.

Blantenburg. Ein schweres Unglück hat sich am Uebergang der Halberstadt-Blantenburger Eisenbahn zwischen Pflersburg und Blantenburg ereignet. Auf den Gleisen rangierte ein Güterzug. Der Zug hatte weder Schlußlicht noch wurden sonst Signale gegeben. Da der Uebergang keine Schranke hat, fuhr der Personenwagen einer Wernigeröder Firma ahnungslos in langsamem Tempo über die Gleise. Im selben Augenblick wurde das Auto von dem rangierenden Zuge erfasst und erheblich beschädigt. Der Chauffeur war sofort tot, von den Insassen erlitten eine in doppelter Hinsicht, während der andere unverletzt blieb.

Geständnisse der Chauffeurmörder.

Einzel. Bei den Mordern des Chauffeurs Günther wurden nach ihrer Einlieferung in das Seeauferer Gerichtsgefängnis verschiedene Einbruchswerkzeuge und auch ein sogenannter „Kanonenschlag“ vorgefunden, nachdem ihnen bei ihrer Verhaftung durch den Landjägermeister Biedertler schon je ein geladener Revolver abgenommen worden war. Wegen der neuen Kunde bei ihnen wurden die drei Verurteilten nun abermals verurteilt, und nun stellte sich heraus, daß sie einen umfangreichen Raubzug geplant hatten. Erst wollten sie in Seehausen ein Kaufhaus ausplündern, dann die dort gemadete Beute in dem gezeigten Auto nach Berlin schaffen und hier einen ganz „großen Schlag“, einen Bankraub, verüben.

Helfer der polnischen Mordbuben.

Einzel. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich 11 Polen zu verantworten, die beschuldigt werden, dem wegen Mordes umverurteilten Urbanik und Petrow Beihilfe geleistet und die Straftaten begünstigt zu haben. Andere haben den Mordern Unterschlupf geboten. Die Straftaten wurden zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 2 Jahren 6 Monaten verurteilt.

Schweinemärkte.

Bad Viesendorfer. Der Schweinemarkt war weniger gut besucht. Aufgetrieben waren 15 Färsen und 200 Ferkel. Käufer folgten das Ferkel 70-75 Pf.; Ferkel wurden das Stück mit 18-20 M. gehandelt. Für einige bessere Tiere wurden 23-25 M. verlangt, aber nicht bezahlt. Nach Völlern war die Nachfrage groß. Somit war die Beschäftigung nicht allzu gering. Viele mehr als 100 Pf. wurden mit 10 Pf. bezahlt.

Görlitz. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 103 Ferkel angefahren, die mit 40 bis 44 Mark je Paar flott abgesetzt wurden.

Wettersing. Schweinepreise ergaben sich auf dem Viehmarkt folgende: 6-8 Wochen alte Ferkel 20-27 Mark; Fülle 27-45 Mark; 130 bis 140 Pfund schwere Schweine 90-95 Mark.

Sangerhausen. Der Auftrieb der Ferkel betrug 92 Stück. Der Preis schwankte für das Paar zwischen 43-48 Mark.

Von der Jagd.

Ermsleben. Auf der Fähr der hiesigen Domäne wurde die diesjährige Treibjagd abgehalten. Von 40 Schützen wurden 334 Färsen und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

Wiesdorf. In der hiesigen Fähr wurde von dem Baron von Wedel eine Treibjagd abgehalten. Von 23 Schützen wurden 349 Färsen erlegt. Die Strecke ist gegen die Wälder sehr gering, wegen dem damals bis 2000 erlegt wurden.

Wedra. Bei der am 14. Dezember abgehaltenen Treibjagd des Herrn von Barntat, A. v. Seldorff-Wedra wurden von 18 Schützen genau 200 Färsen geschossen. Das Ergebnis der Treibjagd ist für die hiesige Fähr ein recht gutes Abschneiden für dieses Jahres einigermaßen.

Gröbzig. Bei der Treibjagd erlegten 21 Schützen 272 Färsen.

Pörsdorf. Hier wurde am 14. Dezember die diesjährige Treibjagd abgehalten. Von 20 Schützen konnten 52 Färsen erlegt werden.

Schörlitz. Bei der Treibjagd des Rittergutsbesizers Herrn Kugelungs. Dr. Tellemann wurden nur 78 Färsen zur Strecke gebracht. Ein recht flüchtiges Resultat, sonst wurden hier über 200, ja sogar 300 Färsen geschossen.

Der Lohnkampf in der Schuhindustrie.

Weienfels. Nachdem bereits seit einigen Tagen in diesen Betrieben, in denen die Arbeiter gekündigt hatten, die Arbeit ruhte, ist am Freitag die Kündigungsfrist der von den Arbeitgebern ausgesprochenen Kündigung abgelaufen und die Arbeiter sind auch den Betrieben ferngeblieben, so daß jetzt in sämtlichen dem Schuhfabrikantenverband angehörenden Betrieben und auch in einem Teil der anderen die Arbeit ruht. Das gilt für Weienfels, das frühere Weienhagen, denn es ist anzunehmen, daß dieser Arbeitseinstand mit ziemlicher Bestimmtheit gekündigt wird. Die letzte Kündigung wird ja nun beim Arbeitsministerium liegen, wenn am 20. Dezember die Frist für die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches abgelaufen ist.

Größfeuer in einer Fabrikanlage.

Elterweien. In der Nacht zum Sonnabend brannte die Fabrikanlage der Hiesler Kies- und Sandwerke vollständig ab. Das Feuer breitete sich mit so rascher Geschwindigkeit, daß sich die Feuerwehren der Umgebung darauf be-

schränken mußten, die weitere Ausbreitung zu verhindern. Man nimmt an, daß sich das Getriebe der Drahtseilbahn eingehängt habe und dadurch zur Ursache des Brandes wurde.

Tannengrün auf eines Erfinders Grab.

Glückebach. Der 14. Dezember gab unseren Glasmachern ein solches Fest wie kein anderes Gedächtnis. Vor hundert Jahren wurde nämlich Karl Eduard Greiner, ein schlichter Glasmacher, geboren, der als der erste Rohrzieher seiner Zeit galt, und dessen Kunst zum Ausgangspunkt eines neuen Aufschwunges des Glasmacherhandwerkes gilt. In treuem Gedenken haben seine Berufsgenossen sein Grab auf dem hiesigen Friedhof mit Tannengrün schmückt.

Verhaftung eines kommunikativen Stadtratsmitgliedes.

Jena. Das kommunikativen Stadtratsmitglied Harzer wurde im Kataster, als er an der Stadtratsversammlung teilnehmen wollte, von Kriminalbeamten verhaftet und abgeführt. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag des Oberreichsanwalts, gegen Harzer schwebt ein Verfahren wegen Hochverrats.

Die Weihnachtsgans.

Weimar. Aus einem thüringischen Städtchen wird berichtet: Zwei schwere Jungen schrieben in der Abendstimmung durch die Straßen die Entwürfe an einem dem gelegenen Hause im ersten Stock eine Gans, die man wohl bis zum Fest aus dem Küchenfenster hinausgehängt hat. Schnell flüchtet der eine am Pumpenpfeiler hoch und hat schon die Gans ergriffen, da kommt ein Schuttmann mit der Gans. Er fährt die Jungen ab, was sie für Unlust trieben.

Die antworteten befehligen, sie wollten nur einem jugendlichen Freunde einen Festbraten dars freieren hängen.

„Machen Sie, daß Sie daunter kommen!“ Und schloß den Fensterrahmen der Küche herab und trollt sich mit seinem Freunde und — mit der Gans.

Schiedsspruch in der Textilindustrie.

Greiz. In der Lohnbewegung in der schiffsbauindustriellen Textilindustrie ist in Dresden von einer von Schlichter einberufenen Schlichterkammer ein Schiedsspruch dahin gefällt worden, daß die tariflichen Grundlöhne vom 1. Jan. 1927 ab um 8 Proz. erhöht werden. Die gleiche Erhöhung an einem die Arbeiter erhalten. Die Vertragsdauer ist festgesetzt vom 1. Jan. 1927 bis 30. September 1927. Bis zum 22. Dezember haben sich die beiden Parteien zum Schiedsspruch erklärt. Von diesem Schiedsspruch werden auch die schiffsbauindustriellen Betriebe, deren Verband sich in Greiz ist, sowie die thüringischen Kammergarnspinnererien erfüllt. In Betracht kommen in ganzen 22000 Arbeiter im gesamten Verbandsgebiet.

„G.“ (Zurückgekehrt). Die als verschwand gemeldete Frieda Wermann ist in das Haus ihrer Eltern zurückgekehrt. Familiäre Verhältnisse dürften der Grund ihrer Entfremdung gewesen sein.

„L.“ (Auf u. b. Klauer.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag starb Otto Bachmann in Gröden, des Landwirts Eting in Ranthal und Fuhrwerksbesizers Bruner in Ranthal und des Landwirts Arnold in Gladitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In die zu bildenden Schup-

begleitet werden eingeschoben: die übrigen Gehefte der Gemeinde Gröden, die übrigen Gehefte der Gemeinde Ranthal und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Leuders und die Stadt Leuders, die Gehefte der Gemeinde Gladitz sowie die übrigen Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Gladitz.

Döberitz. (Vieh- u. Schlacht.) Vieh- und Schlachttiere 83 (80), Pferde und Giel 78 (68), Wildsch 217 (224), Gänse 226 (273), Schweine 308 (271), Ziegen 68 (72), Rindvieh 11 (50), Federzieg 1075 (1091), Biennedöber 17 (20).

Gnäditz. (Einbruch.) Hier wurde bei den Arbeitern Hilsen und Knorze, die in einem Hause wohnen eingeschoben. Die Diebe nahmen Schinken und Wurst mit. Von den Tätern fest jede Spur.

Obernburg. (Roter Drischulze.) Freitagabend fand hier die Wahl des Ortschulzen statt. Mit 9 sozialdemokratischen Stimmen gegen 7 bürgerliche ging aus der Wahl Kreisleiter Wilhelm Reichel (Sozialdemokrat) hervor.

Gröbzig. (Autounfall.) Freitagvormittag ereignete sich in unserer Fähr auf der Halle-Weipziger Chaussee ein Autounfall. An einem mit drei Personen besetzten Wagen, der von Leipzig kam, gerack die Achse. Der Autoführer verlor die Gewalt über den Wagen, der zwei harte Bäume glatt abfuhr und dann gerastert im Graben landete. Die Insassen wurden durch herumspringende Glasteile im Gesicht verletzt.

Unterweidendorf. (Einbruch.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag führte die Schwene des Landwirts Schreiber nützlich in sich zum einen. Hiesige Nachbarn waren den ganzen Sonntag über beschäftigt, die Stroh- und Getreidebörräte aus dem Trümmerhaufen zu bergen.

Alteide. (Von der Maul- und Klauenseuche.) Die wegen Maul- und Klauenseuche über Alerte verhängte Sperre ist aufgehoben. Ein Gehöft ist nach Sperre frei. Sonst ist Handel und Wandel freigegeben. Gänse, Enten sowie alles andere Geflügel haben wieder freien Lauf.

Wiese. (Geflügelmarkt.) Der Axtmarkt im März wird künftig mit Genehmigung der Regierung mit einem Geflügelmarkt verbunden sein.

Faltenberg. (Zehn Gänse) haben schon ein ansehnliches Gewicht, wenn man sie schleppen muß. Für Spähsänger aber eine Leichtigkeit, und wenn ihnen nur wenige Minuten zur Verfügung stehen. Geschwindigkeit ist eben keine Feherte. Da steht auf dem Bahnhof so Glücklich ein zu genähter Tragkorb, der zehn geschlachtete Martins- gänse enthält. Der Wäher des Korbes, Franz Vöppchen aus Faltenberg, entleert sich nur für wenige Minuten, um noch andere Körbe mit Geflügel an der Güterabfertigung aufzugeben. Währenddessen führt der Zug ein, der den Händler mit seiner Ladung nach Leipzig bringen soll. Zu seinen Schreien muß er kurz vor Abgang des Zuges feststellen, daß ihn der Korb mit dem Geflügel gefolgt worden ist. Um zehn Gänse erleichtert, bringt er das übrige Geflügel an seinen Bestimmungsort. Schmer enttäuscht über seine letzte Hoffnung, den Dieb vielleicht doch noch beim Aussteigen aus einem der später in Leipzig ankommenden Züge zu entdecken, begibt sich der Händler zu einer Hellscherin, die ihn wieder nach Söllkau führt. Dort findet er tatsächlich mit Hilfe des Söllkauer Landjägers und des später hingetommenen Postboten die richtige Spur. Eine Stunde nach Söllkau entfernt, ist im Walde, im dichtesten Gänsegeflüster verstreut, finden die drei Männer den Korb mit den zehn Gänsen.

Alb. Martick Nachf., Halle (S.)

Inhaber: Richard Kiomer — Alter Markt 2 — erstklassig in Form und Arbeit, zu allerbilligsten Preisen — Sämtliche Zahlungsbedingungen — Ueber 80 Musterzimmer — Sie sehen in meiner Ausstellung die interessantesten Fensterdekorationen und Möbelstoffe, Tapeten, Beleuchtungsapparate und sehr schöne moderne Teppiche in einfacher bis zur feinsten Ausführung — Wenn Sie umziehen oder Ihre Wohnung erneuern wollen, mache ich Ihnen gern kostenlose Vorschläge für die harmonische Gestaltung der Räume auch unter Verwendung und evtl. Umarbeitung des Vorhandenen.

die Uniertheit bejaht, obwohl sie zu verschiedenen Fakultäten übergegangen waren. „Du kommst mit derselben Frage zu mir, die schon hundert andere vor dir mehr oder weniger deutlich gestellt haben“, sagte Wegener mit einiger Zerknirschung.

„Ja habe, eine Frage mit keinem Wort gestellt zu haben.“

„Deine Augen werden eine deutliche Sprache.“

„Lieber Werner, ich will durchaus nicht aufstreiten, daß mich diese sonderbare Heirat aus höchst in Erfahrung setzt. Da du jedoch bisher nichts davon erzählt hast, liegt es mit fern, in dieses Geheimnis eindringen zu wollen. Tugend eine Ursache hat das Ding, einen Grund nicht minder; damit ist die Angelegenheit für mich erledigt.“

„Ich weiß es, Franz, und beschämiest dich gerade das zu wissen. Ich kenne bisher nur, weil ich selbst nicht glaube, daß die romantische Geschichte mit einer Heirat vorläufig abhelfen würde.“

„Diese Amerikanerin — ach so, meine Frau — hat den ersten amerikanischen Großwägen, wie er in solcher Reinfahrt eben nur im Lande Wosier zu finden ist. Sie glaubt sich, höchstwahrscheinlich durch ihre Milliarden veranlaßt, dazu berechtigt, jeden Menschen zum Spielball ihrer Launen machen zu können. An mir soll sie abblenden. Sie habe nicht die, sondern sie mich geheiratet. Sie hat eines Tages hier in mein Zimmer und glaubte mich mit der Erklärung verblüffen zu können, sie würde mich heiraten. Wie du siehst, ich war nicht abgeneigt.“

Und nun erzählte Wegener ausführlich den ganzen Sachverhalt. Dann fuhr er fort: „Meinerseits ist die Verbindung nur eine Aufgabe, nämlich die, du von ihren überheblichen Ansichten zu heilen. Ich habe ihr eine gründliche Lektion ersonnen. Erziehe ich mein Ziel, wird verträglich die „Ehe“ gelöst, erziehe ich es innerlich eines Tages nicht, gebe ich mein Vorhaben auf.“

Die Ehe geht in diesem Falle ebenfalls auseinander. „Und wie motiviert du deine Handlungsweise?“

„Mit keinem Geringeren als Goethe. Du kennst jene Worte aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, wo der Herrmann zu Wägenen in der Wägenen die Wägenen erzieht, sondern den Wägenen zu leiten; ja, ihn seinen Irrtum aus Wägenen begehren auszuführen zu lassen, das ist die Weisheit der Lehrer. Wer seinen Irrtum nur kofelt, hält lange damit Wägen; er freut sich selbst als eines seltenen Glases; aber wer ihn selbst erschöpft, der muß ihn kennen lernen, wenn er nicht waschinnig ist.“

Kriegen lasste. „Der Fall ist interessant und trotz der Wägen waschinnig noch nicht bagekommen. Wie ich dich kenne, wird keine Frau“ eines Tages während dieser gefälligen Rede verfallen, um nie mehr andere Leute in Betrachtung zu bringen.“

„Ich hoffe es; doch che du dir ein Urteil bilden, lerne sie kennen. Du bist ein Wesen von ganz eigenartiger Veranlagung und Konsequenz, meine Aufgabe wird schwierig sein.“

„Du hatte in den Rheinländern eine Billa gemietet. Wödenlang verordnete sie ihre ganze Zeit und Sorgfalt darauf, das Haus geschmackvoll einzurichten.“ Da sie eine Bekanntschaft durch geschickte Mittel nicht zu fürchten brauchte, gingen die Arbeiten flott voran.

„Du fühlte sich glücklich dabei. Bei allen Arbeiten leitete sie die Bediente: „Für ihn, wenn er mit ihm kommt.“ — Sie glaubte nicht an diese verträglichsten Bediensteten, wozu er sich ihr Sonnabends und, wenn es keine Zeit erlaube, auch Sonntags zu widmen gedachte. — „Heber kurz oder lang wird er öfter kommen“, dachte sie. „Meine Liebe zu ihm wird ihn lehren, mich zu lieben, wie ich ihn liebe; denn alles auf dieser Welt beruht auf Gegenseitigkeit. Dann wird er zu mir kommen, und wir sind hier zusammen glücklich.“

„Ganze Stunden hindurch konnte sie allein in den Räumen sitzen und sich ihren Träumen hingeben. Sie konnte sich selbst nicht wider. Sie, das unruhige Weibchen, suchte die Einsamkeit. „Die Liebe macht den Menschen zu einem anderen“, sagte sie sich. Sie liebte am ersten Male in ihrem jungen Leben und gab sich ganz dieser Liebe hin. Am Hochzeitstage führte sie Wegener durch die Räume, freute sich über seine Anerkennung und erzählte mit kindlicher Freude, wie sie sich alles ausgedacht hatte. Auch für ihn hatte sie ein Zimmer eingerichtet. „Hier sollst du arbeiten, das ist dein Reich“, sagte sie.

„Ich fürchte, Du, daß es wohl kaum gelassen wird. Die Zeit, die wir für unsere Zusammenkünfte festgelegt haben, beläuft sich doch nur auf Stunden. Wenn ich diese Zeit zum Arbeiten ausnützen wollte, so ist der Zweck vollkommen verloren.“

Seine Kälte verletzte sie. Wie gern hätte sie ihm gesagt: „Ich weiß es ja, du. Vor. Heber später, wenn du erst ganz mein bist, dann sollst du hier wohnen.“ Allein sie sagte nichts.

„Ich will deine Wünsche nach späteren Zeiten nicht stören“, sagte Wegener in ihrer Gedanken hinein.

„Du erzählst. Ihr Mann hatte ihre Gedanken erraten. Er durchschaute sie bis in die feinsten Winkel ihrer Seele. Ihm blieb nicht verborgen, was sie fühlte oder dachte.“

So lehrte sie der Gedanke im ersten Augenblick erkrankte, er befehlige sie auch. Wenn er sie so durchschaute, wüßte er ja auch, wie sie ihn liebte! Dieses Bewußtsein beglückte sie.

Chamberlain schickte sich an, aus Wunsch entlaufend, nach Amerika zurückzufahren. Nun war es zu spät, die Uniertheit zurückzuführen.

„Geh noch nicht, Pe!“ bat sie. „Es ist mir alles noch so neu, so unbekannt. Warte mit einige Wochen.“

Sie kammerte sich förmlich an ihn. „Wäre es nicht bequemer für die Umgebenden, wenn du dich zurückziehst? Du hast dich jetzt nicht zurückziehen. Überall begleitete sie das Bild ihres Mannes. „Wo wird er jetzt sein? — Was tut er jetzt? — Denkt er an mich?“ Das waren die Fragen, die sie jetzt bewegten. Sie wünschte sich, bei ihm zu sein. „Wie ich würde er mich manches erklären können. Es ist ja Heimat, aber uns bleibt es als Fremde doch in ihrer letzten Schönheit verfallen“, sagte sie sich ganz richtig. Sie fiel oft von einer Unruhe in die andere, aber alle dachten sich am einen Punkt: Werner!

Wenn er bei ihr wäre und sie sprächen vom Wetter oder vom Aufbau des klassischen Dramas, was er ihr gleich interessent. Wenn sie nur seine Stimme hörte!

Chamberlain schüttelte ärgerlich den Kopf. Er konnte seine Unruhe nicht erlösen. Aus seiner geblendeten Tochter, die er oft seinen ungeliebten Sohn genannt hatte, war eine stille, kleine Trübsalnerin geworden.

„Geh noch nicht, Pe!“ bat sie. „Es ist mir alles noch so neu, so unbekannt. Warte mit einige Wochen.“

Sie kammerte sich förmlich an ihn. „Wäre es nicht bequemer für die Umgebenden, wenn du dich zurückziehst? Du hast dich jetzt nicht zurückziehen. Überall begleitete sie das Bild ihres Mannes. „Wo wird er jetzt sein? — Was tut er jetzt? — Denkt er an mich?“ Das waren die Fragen, die sie jetzt bewegten. Sie wünschte sich, bei ihm zu sein. „Wie ich würde er mich manches erklären können. Es ist ja Heimat, aber uns bleibt es als Fremde doch in ihrer letzten Schönheit verfallen“, sagte sie sich ganz richtig. Sie fiel oft von einer Unruhe in die andere, aber alle dachten sich am einen Punkt: Werner!

Wenn er bei ihr wäre und sie sprächen vom Wetter oder vom Aufbau des klassischen Dramas, was er ihr gleich interessent. Wenn sie nur seine Stimme hörte!

Chamberlain schüttelte ärgerlich den Kopf. Er konnte seine Unruhe nicht erlösen. Aus seiner geblendeten Tochter, die er oft seinen ungeliebten Sohn genannt hatte, war eine stille, kleine Trübsalnerin geworden.

Der erste Samstag nach ihrer Verheiratung war gekommen.

„Du hast dich die ganze Woche hindurch darauf gefreut. Schon vormittags war eine Kunde über sie gekommen, die sie nicht an sich konnte. „Nach Mittag hielt sie Aufschau nach ihm.“ Autos fuhrn ununterbrochen vorüber. Keiner von ihnen hielt an. Fußgänger kamen von oben und unten. Sie sah stets ihren von weitem, doch Wegener nicht unter ihnen. „Chamberlain lagte über den Eifer seiner Tochter. Er war jetzt ganz gereizt, sie ein wenig zu necken.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus den Gemeinden.

Stadterordneten-Sitzung.

Gericht. Die letzte Stadterordneten-Sitzung in diesem Jahre fand hier am vergangenen Mittwochabend statt. Es wurde u. a. folgendes verhandelt: Die unmittelbare an die Helmsdorfer Mittergutsstelle sich anschließende, der obigen Gemeinde bestehende georg. Steinbrücker Sandgrube, die aus rund 2 1/2 Morgen wüstlichen Ackerland und circa 2 1/2 Morgen wüstlichen Felder (Schnobder) diesem auf 12 Jahre freihändig verpachtet werden. Der Pachtzins betrug 20 Mark Ackerland 25 Mk. plus Steuern, Pacht pro Morgen und Jahr Ackerland 15 Mk. — Der Antrag des Gemeindevorstandes hiesiger evangelischer Kirche auf Erhaltung von seiner Behauptung nach an der bestehenden Sandgrube, die durch die Zuführung zur Behauptung der Kirchhoflehrer hat nach eingehender Prüfung der ganzen Sache durch die Stadterverwaltung der Kirchengemeinde nicht den letzten Ertrag gebracht. Diese hätte den Betrag nach mit der Erhaltung von über 1500 bis 1600 Mk. gerechnet. Das Gegenteil hat sich aber ergeben. Die Kirchengemeinde ihrerseits muß nach einem, wenn auch nur kleinen Betrag der Räumlichkeiten, außer Anlauf gebracht. Ebenso nicht daran gedacht, daß die Stadterverwaltung endlich einen Beweis über eine angebliche Zahlungsversicherung hinsichtlich der früher auch an die Oberpächter und an die unmittelbare georg. Steinbrücker Sandgrube verlangen würde. Da die Stadterverwaltung verlangte Beweise hierüber nicht erbracht worden ist, ist die Zahlung vorgedachter Zufüsse nicht erfolgt. Die Stadterverwaltung wird ersucht, die Stadterverwaltung für 1925 und der Wohlhabendstabelle der Wasserwerkstätte für das gleiche Jahr worden einstimmig abgenommen.

An der neu behauten, nach dem Wasserwerk Hühnerhof, die sich erst im letzten Jahre Brennstoffe beschaffen werden, befiel ein Teil der Häuser besetzt ist. Einer Empfehlung der Regierung (Schulamt) in Verlegung zu folgen, sollen die Schulbücher ab sofort bei der öffentlichen Schulleitung abgegeben werden. Die öffentlichen Schulleitungen gegen Unfall versichert werden. Der Magistrat soll indes auf eine Verbilligung der Brämie hinwirken. — Hinsichtlich der Alarmerung der Feuerwehr haben sich mehrfach Anträge gestellt, die durch die durch Anschaffung einer Motor-Sirene abgehoben werden. Bevor die Sirene in Auftrag gegeben wird, soll dem Magistratsvorstande gemäß — zunächst der Provinzialfeuerwehrdirektor zustimmend.

Die Elektrizitäts-Gesellschaft Gerstebitz, mit der die Stadtgemeinde als Großabnehmer wegen verweigerter Verbilligung des Stromes für die Stadt als solche in Differenzen geraten waren, hat sich inzwischen eines anderen Belohnen und eine neue Abmachung mit der Stadt unterzeichnet. Dieses führt in der Fall, daß die Stadt Genosse wird, eine Ermäßigung des bisherigen Preises — 24 Pfennig — um 50 Prozent vor, also auf 12 Pfennig. Die Genossenschaft, die in erster Linie ihr Unternehmen — Konzeption — der Stadt zu danken hat, kann zu diesem Preise die Stadt als solche recht wohl mit Licht versorgen, da sie selbst nur rund 8 Pfennig für die Stromkosten Strom der öffentlichen Lichtanlage formiert werden muß, an die Mansfeld u. G. zu zahlen hat. Die Stadterordneten-Vereinbarung beschloß gleich dem Magistrat die Annahme dieses Angebotes, allerdings unter einigen Vorbehalten, an denen die Sache selbst kaum scheitern dürfte.

Der Beitritt zur „Nea Sachsen-Anhalt“ wurde vorerst abgelehnt. In die öffentliche Sitzung ist noch eine kurze geheime Sitzung an — Sitzungsbanner von 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr abends.

Gemeindevertretung. Am Montag abend trat die hiesige Gemeindevertretung zu einer Sitzung zusammen, um sich zunächst über die vorerwähnte Aufzählung der beiden Gemeindevorstände von 1920 und 1922 zu je 20 000 Mark schließlich zu werden. Die Anleihe 1922 soll, da sie eine Verbindlichkeit des hiesigen Begründungsbereichs an die Gemeinde darstellt, im Einkommen mit jenem in nächster Zeit abgetragen werden. Die beiden nächsten Punkte der Tagesordnung betrafen die Unterstützungsanträge vom „Deutschen Verein für Sanitätswesen“ und vom „Hilfsverein für Blinde der Provinz Sachsen“. In den ersten wurden wie im vergangenen Jahre 5 Mark, für den letzteren 20 Mark Unterstützung bewilligt. Nach nächsten Punkte lag ein Dringlichkeitsantrag der hiesigen Kreisfeuerwehrgesellschaft vor, in dem unter Hinweis auf verschiedene Bestimmungen der neuen Feuerwehrgesetzgebung die Beschaffung eines besonderen Feuerschiffes gefordert wird. Nach Abklärung des Sachverhaltes schloß man zur Abstimmung, bei der mit 8 gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung der Antrag abgelehnt wurde. Die Änderung des Paragraph 17 der Feuerschiffverordnung wurde beschlossen.

Zeit. (Eheberatungsstelle.) Auf Anregung des Ministers für Volkswohlfahrt hat die Stadt Zeit eine Eheberatungsstelle eingerichtet. Mit ihrer ersten Sitzung ist der Magistrat Dr. S. beauftragt — Die Eheberatungsstelle wird dem Beamtenwohlfahrtsamt der Ehestandämter werden und ihnen allen die Möglichkeit geben, ihre Eignung zur Ehe vom Arzte feststellen zu lassen. Die Eheberatung ist eine rein ärztliche, wissenschaftlich-biologische; sie hält sich fern von einer Beurteilung mit allgemeinethischen und legal-moralischen Fragen.

Niederbühlungen. (Verpachtung der Gemeindeflächen.) Unsere Gemeinde bestreift ihre Ausgaben zum größten Teil aus der Verpachtung ihrer Wiesen und zwar bereits, daß jedes Jahr neu und dann Grummet in Parzellen an den meistbietenden Dreizehnmännern verpachtet werden. Da nun die Gebote nach Jahr und Wechsel sehr unterschiedlich waren, hat die Gemeinde in dem letzten Jahre Grummet in Parzellen zu verpachten, einen Teil ihres Grundbesitzes, die sogenannte „Büre Wiese“, in 12 Parzellen geteilt und auf 6 Jahre verpachtet. Der durchschnittliche Pachtzins beträgt etwa 45 Mark im Jahr.

Wahlen. Der automatische Wechsel der Verwaltung ist am Montag nachmittag eröffnet worden. Gerade aus der Maniere der letzten Straußen angezogen hatte, erlöste auf der Dorfstraße Müll. Beteiligungsstellen liegen ihre Weisen erlösten. Schnell wurden die Wahlen bis zum Ende abgehandelt, die zum Glück gleichzeitige Geschäftigkeit ist, und eine richtiggehende Einmütigkeit bei Müll und Vieringen. Der Automat, ein überaus verwickeltes elektrisches Wunderwerk, bedeutet eine große Vereinfachung und Vereinfachung unersäglichem Geschäftsbetriebes.

Rathenbüchlein. (Sommer Postamt.) Es soll nun, nachdem im Sommer und Herbst die Drahtleitungen verbessert worden sind, unter Leitung des Postamtes automatisch werden. Im Postamt hat man schon mit dem Aufbau der neuen Apparate begonnen.

Gesellen. (Krauschub in der Madonnen-Vollschule.) Die Vahetrachtungen werden überaus stark benutzt. Der Magistrat hat deshalb die Babetzen auch auf Mittwoch, nachmittags von 4 bis 8 Uhr, ausgedehnt, und zwar haben an diesen Tagen Männer und Jungen. Die Bäder werden ebenfalls in Einzelstufen genommen. Die Babetzen sind nunmehr wie folgt festgesetzt: Mittwoch, nachm. von 4 bis 8 Uhr, Männer und Knaben; Freitag, nachm. von 4 bis 8 Uhr, Frauen und Mädchen; Sonntag, nachm. von 4 bis 8 Uhr, Männer und Knaben.

Vaterländische Verbände.

Böllberg. (Der Landbund und die Vaterländischen Verbände) von Böllberg und Umgebung hielten im Kaffeegarten eine gemeinsame Versammlung ab, die sich eines sehr starken Besuches erfreute. Herr Rudolf eröffnete die Veranstaltung. Dann sprach von dem Land und der Arbeit über „Wirtschaftsmannschaft und Landwirtschaft“. Als zweiter Redner sprach Herr Böhme von der Deutschen nationalen Volkspartei über „Die politische Lage“. Beide Redner fanden lebhaften Beifall. Herr Kaufmann erwiderte mit einem eigenen Gedicht. Außerdem wurden gegeben: ein Logogramm, ein Leuchtbuch und kleiner Lustspiel. Die ganze Veranstaltung war eine außerordentlich wohlgeleitete, die gute nationale Ausrichtungen haben dürfen.

Ballenberg. (Ritterverein.) Am vergangenen Sonntagabend hielt der Ritterverein im Rändelschen Hotel eine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, das diesjährige Wintervergnügen, das wieder, wie im vorigen Jahre, den Charakter eines deutlichen Abends haben soll, am 22. Januar 1927 abzuhalten. Die Veranstaltung wird aus Konzert, einigen vom Männerchor vorgetragenen Liedern und einem Theatervorstellung bestehen. Der Abend soll in erster Linie der Kameradschafts- und Geselligkeitszwecke des Vereins dienen.

Rebber. (Ritterverein.) Unter dem Leitwort „Rebber ist nicht, gebente!“ veranstaltete der Ritterverein Hedra im Dörfchen Hofhof einen wohlgeleiteten Familienabend. Pastor Dr. Weinhardts-Rede zeigte sich sehr lebhaft und wurde mit viel Beifall aufgenommen. Der Abend wurde den vorgetragenen Gedichten fanden allgemeinen Anklang. Sogar ein richtiger Knackstich wurde erlesen und verteilte seine Gaben (Weiß und Hüße) unter jung und alt. Gebente! (Weiß und Hüße) es ist ein Tag und ein Tag. Die hiesige Schützenvereinschaft des Junbos veranstaltete im Schützenhof eine stimmungsvolle Abendfeier, deren Ertrag für Weihnachtsgaben an die Armen und Bedürftigen Verwendung gefunden werden soll. Der Saal war mit viel Geduld reichlich besetzt; auch die Darbietungen der Mitglieder fanden auf der Höhe. Besonders unterwirft sich ein Weihnachtstribünenpiel mit Hilfe der mittelalterlichen Spiele hervor. Bei der Tombola fanden ein Reich sehr wertvoll. Der Abend wurde durch die von mehreren Rednern gehaltenen vorgetragenen Gedichte fanden allgemeinen Anklang. Sogar ein richtiger Knackstich wurde erlesen und verteilte seine Gaben (Weiß und Hüße) unter jung und alt. Gebente! (Weiß und Hüße) es ist ein Tag und ein Tag.

Wahl. Die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins, unter der Leitung von Frau W. W., veranstaltete am 12. Dezember einen Abendabend im Gasthof „Zur Linde“. Der Saal war mit Abendtränken und Zammern reichlich besetzt; auch die Darbietungen der Mitglieder fanden auf der Höhe. Besonders unterwirft sich ein Weihnachtstribünenpiel mit Hilfe der mittelalterlichen Spiele hervor. Bei der Tombola fanden ein Reich sehr wertvoll. Der Abend wurde durch die von mehreren Rednern gehaltenen vorgetragenen Gedichte fanden allgemeinen Anklang. Sogar ein richtiger Knackstich wurde erlesen und verteilte seine Gaben (Weiß und Hüße) unter jung und alt. Gebente! (Weiß und Hüße) es ist ein Tag und ein Tag.

Wahl. Die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins, unter der Leitung von Frau W. W., veranstaltete am 12. Dezember einen Abendabend im Gasthof „Zur Linde“. Der Saal war mit Abendtränken und Zammern reichlich besetzt; auch die Darbietungen der Mitglieder fanden auf der Höhe. Besonders unterwirft sich ein Weihnachtstribünenpiel mit Hilfe der mittelalterlichen Spiele hervor. Bei der Tombola fanden ein Reich sehr wertvoll. Der Abend wurde durch die von mehreren Rednern gehaltenen vorgetragenen Gedichte fanden allgemeinen Anklang. Sogar ein richtiger Knackstich wurde erlesen und verteilte seine Gaben (Weiß und Hüße) unter jung und alt. Gebente! (Weiß und Hüße) es ist ein Tag und ein Tag.

wirbollen Einzug fand. Das Spiel wirkte durch seine Tiefe erhebend und endete mit dem gemeinsamen Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Wahl. (Die Bezirksleiterin des Vaterländischen Frauenvereins.) Frau v. Hellborn-St. Ulrich, hatte für Mittwoch abend nach dem Gasthof Wöhring die Mitglieder und Freunde der Arbeit des Vereins eingeladen, um mit dem Weihnachtsmühen des hiesigen Indusierganges in der vorbildlich angelegten und sorgfältigsten Besichtigung einen Weihnachtsabend zu feiern. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem geschmackvoll hergerichteten Festessen, dessen auf die Besichtigung und eifrigen Schülerinnen (Schülerinnen) gefolgt und gehalten hatten. Wie notwendig diese soziale Arbeit gerade auch in dem hiesigen Industriegebiet ist, bedarf keines Beweises, wie dankbar sie aber auf Anerkennung verdient. Die hiesigen Arbeitervereine sind für den Anfang Januar stattfinden den Beitrag zu leisten, an dem auch die Oberleitung der Volksschule teilnehmen soll.

Wahl. (Der Frauen- und Jungfrauenverein.) Der Frauen- und Jungfrauenverein veranstaltete am nächsten Sonntag abend im Oberhofischen Saal eine Weihnachtsfeier mit verschiedenen Auführungen.

Aus Sängerkreisen.

Wahl. (25-jähriges Dirigenten Jubiläum.) Zu Ehren ihres Dirigenten veranstaltete die hiesige „Vedertafel“ im „Hörsing“ ein 25-jähriges Dirigenten Jubiläum. Herr Riedersheimer, Herr Hermann Göber aus Frole. Bei seinem Erscheinen im Saal wurde der allgemeine Beifall, weil über die Grenzen seines Heimatortes Frole bekannte Liedervorführungen, die aus dem „Hörsing“ eine Höhe erreichte, ihm hiesig gefolgt. Als äußeres sichtbares Zeichen des Dankes und der Verehrung überreichte ihm der Vorsitzende der Vedertafel eine goldene Uhr. Ein hochachtungsvoller Sommer hielt die Festnahme bis in die frühen Morgenstunden in vergnüglicher Stimmung zu führen.

Wahl. (Der Sängerbund Göttingen) und Umgebung tagte im Katscher unter der Leitung des Bundesvorsitzenden. Wichtige Angelegenheiten wurden zur Sprache. Die Gesamtsitzung der Einzelvereine veranlaßte sich am 23. Januar 1927 zu einer außerordentlichen Sitzung.

Wahl. (Vedertafel.) Ein Theater- und Gesangsabend veranstaltete hier die „Vedertafel“ am Sonntag im „Hörsing“. Der bei der hiesigen Auführungen vorausgehende Vortrag von mehreren Männern, die zu dem guten Willigen Dirigent wie Sänger sich großer Sorgfalt befleißigten, wurde von einem zahlreich erschienen Publikum beifällig aufgenommen. Das muntere und doch auch wieder besinnliche, was der einzelnen Darstellern gelieferte Stoff, der „Postillon von Robendorf“ fand im ganzen Saal freudig überaus, das Stück miterlebende Zuhörer.

Aus dem Vereinsleben.

Wahl. (Landbundesabend.) Hier veranstaltete der Landbund des Galtreises einen Unterhaltungs- und Belegungsabend im Hofmannschen Lokal. Nachdem der hiesige Ortsvereinsmann Antritt, die recht zahlreich erschienenen Gäste hatte, hielt Herr Müller, ein längerer Vortrag über die deutsche Wirtschaftslage seit 1870 bis zur Jetztzeit. Die Schilderung erweckte großes Interesse der Zuhörer. Eine Filmvorführung, betitelt: „Vergangenheit und Zukunft“, brachte eine gute Unterhaltung. Die Vorführung wurde von mehreren Rednern gehalten, was wir verloren haben. Herr Hofmann hielt einen Vortrag über die politische, wirtschaftliche und allgemeine Lage des deutschen Volkes. Ein kurzer Unterhaltungsfilm, die Rede des Reichstagspräsidenten, wurde und Vogel darstellte, beschloß erst kurz vor Mitternacht den freudigen Abend.

Wahl. (Handwerkerbund.) Die Ortsgruppe Ermsleben und Umgebung hielt am Montag eine zahlreich besetzte Versammlung ab. Herr Dr. Fritze (Wahlkreis) sprach über wichtige Wirtschaftslagen der Gegenwart und Zukunft. Sein Vortrag, der überaus pädagogisch, spielte in der Vorführung für das Handwerk: Vor allen Dingen ist es nötig, nur Qualitätsarbeit herzustellen, die ein Leben lang eine gute Unterhaltung zu geben und Kundenvermögen zu treiben. — Es fand dann noch eine lebhaft besetzte Sprache über Gewerbetreibendenangelegenheiten und über die neue Antolin Ermsleben-Mansfeld (Ermsleben) deren Eröffnung am Montag erfolgt war, statt.

Wahl. (Im Mitteldeutschen Handwerkerbund.) Ortsgruppe Annern, sprach der Leiter der Berufsberatung des Galtreises, Herr Hofmann, Halle, über „Berufseignung“. Anschließend wurde die Frage der künftigen Berufsschule angesprochen. Sie soll demnach in der Vorführung wieder eingerichtet werden, nachdem sie vor mehreren Jahren schon einmal.

Wahl. (Der Bürgerverein.) veranlaßte seine Mitglieder im Beisein der, vor dem zunächst Herr Dr. Holt über die „Ausrichtungen des hiesigen Kulturlebens auf das deutsche Wirtschaftsleben“ sprach. An der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine allgemeine Ansprache, in der die projektivierten „Wohnwohnungen“ eine scharfe abfällige Kritik erlitten. Auch die beifällige Beurteilung der Biologischen Reichsanstalt nach Lindenberg, für die man die Haltung der Landwirtehaft verantwortlich machte, löste eine

erregte Debatte aus. Hieran schloß sich eine lebhaft Ansprache über die Abgrenzung der Berufsverhältnisse, die trotz der hiesigen Bemühungen unter Stadt tätigt zu nennen sind, z. B. die Verbindungen nach Leipzig, Magdeburg und Berlin; und ebenfalls das hiesige Straßenleben; und die in letzter Zeit aufstrebende Hofkultur haben den Jörn der Bürger erregt.

Wahl. (Wahlkreisleiter.) Der Knappemerein Göttingen, Lada, veranstaltete hier eine Weihnachtsfeier. Durch den Gesang von Weihnachtsliedern, durch Vorträge von Weihnachtsgebeten und Befürderung von Gruppenzungen wurde durch die Schlußfeier die Weihnachtsfeier verflochten. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Besuche; und ein jedes Kind wurde mit einem kleinen Geschenk beglückt.

Wahl. (Der Hatzklub, Zweigverein „Aria“) veranstaltete am Sonntag im Kaffeehaus-Hotel einen Weihnachtsabend. Die Veranstaltung war gut besucht. Oberhaupt der Witz begrüßte die Erschienenen mit der Besichtigung des Hatzklubs „Berg-Teil“. Nach der Begrüßungsrede erregte der Gesangsverein „Vedertafel“ unter Leitung seines hiesigen Dirigenten mit sehr gut vorgetragen Liedern. Danach konnte man mit Genus die gute Sonate vom Mozart hören, die von den Herren Geißharts-Bennungen (Klan) und Herrn von Brand (Violone) vorgetragen wurde. Der von Sibirien von Frankfurt gebaltene außerordentlich interessanter Lichtbildvortrag war viel zu schnell beendet. Nun folgten noch einige Gesangs- und Konzertstücke, die abermals starken Beifall erzielten. Kaufmann Friede als Hauptbesitzer des gesamten Hatzklubs sprach noch einige geschäftliche Worte und dankte für die Teilnahme an dem Gedenken von Frankfurt richtete noch einige heitere Worte — Poese und Prosa — an das dankbare Publikum. Ein Tänchen schloß sich an und hielt die Anwesenden noch einige Zeit frohlich beisammen.

Wahl. (Hausfrauenverein.) Die Hiesigen, Frau Buschbeck-Schmid, Schmitt, konnte am Dienstagabend bei der Weihnachtsfeier im Schützenhaus fast alle Vereinsmitglieder begrüßen. Durch eine Vorlesung besetzte zum Gedenken der Mitglieder und Gäste zum Gedenken, wie die Frauenvereine so geschäftig auszusprechen und „auszusprechen“ verließen.

Wahl. (Nationaler Abend.) Wohl kaum ist eine Veranstaltung in Ammenborn so Land und der Deutschen nationalen Volkspartei veranstaltete nationale Abend. Der Saal von Helm war demnach überfüllt, daß nicht mehr nach Platz zu finden war. Die Rede des Reichstagspräsidenten, die von Herrn Hofmann gehalten wurde, wurde mit Beifall aufgenommen. Die Rede des Reichstagspräsidenten, die von Herrn Hofmann gehalten wurde, wurde mit Beifall aufgenommen. Die Rede des Reichstagspräsidenten, die von Herrn Hofmann gehalten wurde, wurde mit Beifall aufgenommen.

Wahl. (Einem Goethe-Abend) am Festen der roten Kreuz-Kolonie veranstaltete Dr. Fritze, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, im Mittelpunkt des Abends fand ein Vortrag über Goethes „Faust“ und „Die Wahl“. Die Zuhörer folgten den abgemessenen Ausführungen des Redners mit großem Interesse. Fritze Krebshaus aus Leipzig brachte zur Aufschuldigung Goethe-Wieder zu Gehör, die Th. Hebel über begleitete.

Wahl. (Familiabend.) Hier fand am 21. Dezember der Familienabend unserer Gemeinde statt. Unsere Schuljugend führte ein schönes Theaterstück auf und sang außerdem Lieder. Der Abend war eine Bereicherung für jung und alt.

Wahl. (Erung treuer Arbeit.) Am Sonntag, dem 12. Dezember, fand in der zur Verlegen-Weisenfelder Braunkohlen u. G. gehörigen Fabrik Köpfer eine für die Teilnehmer sehr erhabende Feier statt, indem fünf Angestellte der unmittelbaren Vorgänger, die in langjähriger Dienstzeit ausgeschieden wurden. Von den Jubilaren konnten der Kernergemeinschaften Gustav Krichhoff auf eine 43jährige, der Maschinenmeister Robert Gieseler, der Betriebsaufsichtler Otto Krichhoff, der Destillationsarbeiter Otto Krichhoff, der Destillationsarbeiter Otto Krichhoff auf eine 33jährige Dienstzeit zurückzuführen. Herr Direktor Dr. Bude aus Halle brachte in einer erhabenden Ansprache den Jubilaren gegenwärtig über den Wert der Dienstzeit zum Ausdruck und überreichte ihnen als äußeres Zeichen der Anerkennung je eine silberne Uhr mit Widmung und ein Geldschein und eine geschmackvoll hergerichtete Ehrenurkunde. Im Anschluß an den offiziellen Teil der Feier fand ein gemeinsamer Bierabend statt, der für Freude aller Beteiligten in überstimmiger Weise verlief.



Halle, Dienstag, den 21. Dezember 1926

Die Pokalspiele im Saalegau.

B.I.R. 96 schreibt aus. — 26 Tore in Halle. — Borussia gewinnt in Kayna erst nach Verlängerung.

Das Pokalsystem bewährte auch unsere Saalegaumannschaften nicht vor den vorausgegangenen Uebertragungen. Auf der einen Seite überlegene Siege, bringt die andere Seite Niederlagen und nur knappe Siege der Favoriten.

Wie vorauszuhehen, hatte Borussia im Geiselsthal schwer zu kämpfen, um im Spiel Borussia gegen S.B. Kayna nach Verlängerung mit 3:2 Sieger zu bleiben.

Allerdings erlaubten sich die „Schwarzaren“ das Experiment, die Kette nur mit 9 Mann anzutreten; dabei fehlten noch einige der Besten. Nur mit Mühe und Not entgingen sie einer Niederlage. — Das zweite Spiel im Geiselsthal brachte Neumarkt kampflös die weitere Teilnahme, da Reusberg nicht antrat.

Für die Uebertragung sorgten die 96er. Das Resultat Ammenbors gegen 96 3:2 ist für die 1b-Klassen ein großer Erfolg.

Die Blauweißen spielten mit einer recht starken Mannschaft (u. a. ohne Kagemann). Der Siegestreifer gelang den Ammenborfern unmittelbar vor Schluss.

Also gab es lebendig in Halle die erwarteten Siege der 1a-Klasse. 10:1, 9:0 und 6:0 sind die Lorouetten.

Wader gegen Olympia 10:1 (7:0). Zwei Mannschaften in bester Belegung, Wader mit Schönfeld für Seale, lieferten sich ein Spiel, an dem man von Beginn an den Klassenunterschied feststellen konnte. Es wäre nicht richtig, wenn man von einem „Rabe“ und Mausepfeiler reden wollte, denn die Olympianer begannen ihr Spiel nicht kopflös, aber das Resultat der zweiten 45 Minuten belegt, daß sie sich hart verbeleherten.

Schule immer mehr bemerkbar. Ihre schnellere Starbermögen, ihre Latenz und Respekt fallen besonders angenehm ins Auge. Obwohl dieselben bei einem sehr leichten Gegner wie 1910 nicht voll aus sich herausgingen, spielte sich der Kampf aber doch fast ausnahmslos in des Gegners Spielhälfte ab. Nur dem Uebertragenden hervorragenden Können ihres Torwärters haben sie die Blauweißen zu danken, daß die durch 98 erzielte Torzahl keine zweifelhafte wurde. Die Torhütern waren folgende: Koecher (2), Bogler (3), Jatzel (2), Granert (1) und Klein (1).

Sportfreunde gegen Freuden-Werleburg 4:2. Sportfreunde I. trug gestern sein erstes Pokalspiel in Werleburg gegen die dortigen Freuden I. aus und legte mit 4:2. Der Gaumeister, der ohne Simon, Hartmann, Epe, Reichelt und Richter antrat, konnte sich anfangs auf dem Reiterenplatz nur höchst unzureichend, war aber gegen Ende des Spieles total überlegen. Die Tore erzielten H. Böhmke (3) und A. Böhmke (1).

In der Pokalfaktoren befinden sich nunmehr noch: Sportfreunde, 98, Janowitz und Reideburg in Gruppe I, Wader, Borussia, Neumarkt und Ammenbors in Gruppe II.

Wie wird die nächste Paarung sein?

Heranforderungstempel: Borussia gegen Sportfreunde. Wie hier, bei der Vereinskennung des Sportvereins „Furia“ den Gaumeister „Sportfreunde“ in einem Spiel am ersten Weihnachtsfesttag gefordert. Sportfreunde hat bisher eine Zusage noch nicht erteilt. Es bleibt daher abzuwarten, ob dem Tabellenletzten Gelegenheit gegeben wird, das im Verbandsspiel erzielte 4:4-Ergebnis einer Prüfung zu unterziehen.

Hanball der D. T.

Infolge des in den letzten Tagen niedergegangenen Regens waren noch ein Teil der angelegten Spiele abgeblasen. Das Ortsverbandesamt zur Durchführung. Die 5. T. S. B. W. er mußten eine hohe Niederlage hinnehmen. Das Resultat

G. T. B. Meißnerhalle gegen S. T. S. B. Meißnerhalle 6:1 (2:1).

brückt den Spielverlauf nicht gerade aus. Sofort nach Anwurf entwich die ein flatter Kampf, in welchem beide Parteien vorerst gleichwohl vom Spiel haben. Nachdem der Klatschbesten in der 5. Minute einen Freiwurf zum ersten Tor verwandelt konnte, hatten dieselben eine Viertelstunde ein Uebergehoht. Dieses konnten sie schon in der 9. Minute durch ein zweites Tor dokumentieren, das der Torwächter unbedingt hätte verhindern müssen. Bis zur Hälfte dann wieder verteiltes Spiel. Obwohl die Blauweißen mehr aller Macht verließen, den Ausgleich zu erkämpfen, kann der 11. kurz vor Schluss nur ein Tor und zwar das Ehrentor für seinen Verein erzielen.

Nach Wiederantritt dasselbe Bild. Schon in der 7. Minute kann der G. T. B. abermals einen Freiwurf zum 3. Torfer verwandeln. Kurz darauf muß der linke Käufer der Blauweißen den Platz verlassen. Jetzt ist die Niederlage besiegelt. Die natürlich hierdurch hervorgerufenen Schwäche der Elf verließen die G. T. B. zu drei weiteren Toren auszunutzen. Mit 6:1 verließen sie somit als Sieger den Platz. Der Schiri hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Weitere Ergebnisse: S. T. S. B. II. gegen M. T. B. Eisenle 1:0:7; S. T. S. B. I. gegen T. S. B. Eisenle 1:4:5; S. T. S. B. II. gegen T. S. B. Eisenle 1:5:2; G. T. B. II. gegen T. S. B. Eisenle 1:8:5; G. T. B. I. gegen T. S. B. Eisenle 1:3:7; G. T. B. II. gegen T. S. B. Eisenle 1:3:7.

Halle'sche Turnerschaft.

Dienstag, den 21. Dezember 1926, abends 7 Uhr findet in der Kopyl-Lurnhalle eine Sitzung der Turnmarie statt. Ich bitte um pünktliche und zahlreichste Beteiligung. Tagesordnung: Franzturnen, Jugendturnen, Volksturnwart, Berichtgebenes. Oberturnwart K. H. G.

Fromman Vin

in die Adlerstraße der „R. S.“ Mannigkeitsstraße Nr. 10. Bequemer Platzungsraum und geforderter bequamer Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Sehr Kaufmann.

Jugendfuß- und Handball.

Einig nektaler Wind jagt über die Spielfelder, macht dieselben allerdings fast trocken, erschwert aber der Jugend das Spielen wesentlich; nur durch das flotte Spiel der Jugend werden die Zuschauer warm. Eine Uebertragung gab es im Spiel

Wader I. Jun. gegen 96 2:3 (1) Den Blauweißen hatten wir die besseren Ausschichten gegeben und dem Spielverlauf nach mußten sie auch gewinnen, da sie das Spiel unbedingt überlegen durchführten. Die Verteilung rüde jedoch zu weit auf und ließ 1 Minute vor Schluss, auf Sieg spielen, 96 ungehindert den Siegestreifer einbringen. Der Eifer der Blauweißen muß jedoch anerkannt werden.

Janowitz I. Knaben gegen Wader II. 7:8. Die Blauweißen traten mit 9 Mann an und hatten das Spiel von vornherein verloren. Wenn eine Mannschaft gegen eine solche der höheren Klasse spielt, muß sie zum mindesten voll antreten.

98 II. Jugend gegen Wettin I. 1:1. Auch dieses Resultat übertraf unbedingt, denn wir rechneten mit einem glatten Sieg von Wettin. Die Schwarzragten lieferten ein wider Erwarten gutes Spiel, wogegen Wettin enttäuscht.

98 I. Jugend und 98 I. Jun. stehen die Spiele ausfallen. 98 II. Jun. gegen BfR. II. 4:0. Die Schwarzragten enttäuschten angenehm und fügten sich einen Wahnsinnsieg. 98 III. Jun. gegen Halle 1910 II. 5:1. Auch in diesem Spiel lieferten die neu aufgestellte 3. Mannschaft der Schwarzragten ein nettes Spiel. Die 1910er geben sich rechtlich Mühe, eszenrollen abzuschneiden, müssen aber noch viel lernen.

Wader I. Jug. gegen BfR. Meißel. I. 14:0 (!!). In diesem Spiel triumphierten die Blauweißen abermals über ihren Gegner und gewannen ganz wie sie wollten, den Ehrentreffer sollten sie ihren Göttern doch schenken lassen. Welche Mannhaftigkeit sich nun bezellen sein, die Siegeslaubbahn dieser Siegesmannschaft zu unterbreiten? Wader II. Jug. gegen Eintracht 3:0. Beide Mannschaften lieferten sich ein ansprechendes Spiel, das meist offen war, wenn dabei auch anerkannt werden soll, daß die Waderaner den besten Fußball spielten, vor dem Tor aber zeitweise recht unbeholfen waren. Borussia I. Knaben fertigten mit 8 Mann spielend Sportbrüder I. in seiner Manier 9:0 (1) ab.

Janowitz II. Jun. gegen Freya Postendorf 4:0. Die Leute von Postendorf hatten einen sehr schiefsten Tag, und uns will scheinen, daß die 96er wiederum rechtlich verführt waren. — 96 I. Kn. gegen 98 I. 4:0. Die Schwarzragten — sonst so gut — hatten in diesem Spiel nichts zu bestellen, die Blauweißen waren häßlich überlegen.

98 II. Jugend gegen 98 II. 4:0. Die Domschüler sind im Spiel noch meist zurück und mußten durch viele Niederlage die große Ueberlegenheit der Blauweißen anerkennen. Weitere Resultate folgen.

Das Schwimmprogramm des D.S.V. 1927.

Für das Jahr 1927 hat im Deutschen Schwimmverband wieder mehrere Vereinstatungen geplant, bei denen Verbandsmitgliedern mit seinen besten Kräften am Start erscheinen muß. Es sind folgende Termine vorgesehen: 9. und 10. Juli: Ausscheidungskämpfe beim Verbandsoffenen in Bielefeld; 22.—24. Juli: Länderschwimmkampf Deutschland—Schweden in Stockholm. 6.—7. August: Deutsche Meisterschaften in Hannover (gleichzeitig Ausscheidungskämpfe für die Europameisterschaften). Ende August bis Anfang September: Europameisterschaften in Bologna.

Ueber die Beteiligung Deutschlands an den Europa-Schwimm- und Meisterschaften 1927 hat sich der Verbandsschwimmwart Bismar — dem die Schwimmverband-Vorstandsbeziehung die Entscheidung über Deutschlands Teilnahme übertragen hat — jetzt, nachdem die Einladung vorliegt, dahin geäußert, daß in bezug auf die deutsche Beteiligung eine Notwendigkeit sei, noch dazu, da Deutschland den Europapokal zu verteidigen hat, während allerdings verschiedene wirtschaftliche Voraussetzungen noch zu erfüllen seien.

Diese Frage verbelehrt in Stockholm den schwedischen Rekord im 100-Meter-Freistilswimmen von 1:00:2 auf rund eine Minute, nachdem er kurz vorher im Training 58,5 Sek. geschwommen hatte.



Was wollten wir noch?

Natürlich „4711“! Denn denken man zum Feste „4711“ — die führende Weltmarke, so ist man sicher, Freude zu bereiten. Jeder liebt den Duft der „4711“, die die Nerven erfrischt und die Stimmung belebt.

Darum besorgen wir noch rasch „4711“.



„4711“ Weihnachts-Geschenkpäckchen RM 2.50, 3.20, 3.35, 4.25.

Sie kaufen Ihre Winter-Sportausrüstung

wie erstklassige ausgesuchte Schneeschuhe, sämmt. Zubehöerteile und Bekleidung am günstigsten im Fachgeschäft Sporthaus Julius Bacher, Leipziger Strasse 102 Elgone Reparaturwerkstatt Fernsprecher 25506



Weihnachts-Bücher-Angebot

an die
Leser der Allgemeinen Zeitung

Für jeden etwas!

Moderne Romane

Bekannter Schriftsteller der Gegenwart in Ganzleinen-Geschenk-Einbänden mit Goldaufdruck

antiqu.	zu ungewöhnlich billigen Preisen	antiqu.
Rudolf Herzog, Der Widenmuzz	jetzt nur RM 4.-	R. Käthe, Der Schmerzeshohn
Rudolf Herzog, Der Graf von Gleichen	jetzt nur RM 4.-	Freiz Philipp, Die Sieger
Walter Bloem, Derzin	jetzt nur RM 2.50	O. Endermann, Gelehrter
Walter Bloem, Erblichkeit	jetzt nur RM 2.50	G. Werner, Gottesurteil
A. Drenn, Die Stone	jetzt nur RM 2.-	G. Werner, Wärfing

Das gute billige Buch!

Romane bedeutender Schriftsteller in Halbleder-Luxus-Einbänden

Jeder Band nur RM 3.75

Megis, Der Wernwolf	Zimmermann, Oberhof
Brachvogel, Friedenmann Bach	Keller, Rente von Selbbyla
Dulmer, Die letzten Tage von Pompeji	v. Kägelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes
Dante, Göttliche Komödie	Schwab, Ruffen Himmel und Erde
Dumas, Drei Städte	Scheffel, Ethehard
Geisle, Rault, 2 Teile in einem Bande	Stern, Romellen
Gastländer, Gandel und Wandel	Süß, Auch Einer
Gaut, Wärfing	Welfart, Den Tur
Geine, Buch der Bieder	

876 Seiten **„Soll und Haben“** 876 Seiten
Ein Kaufmannsroman von Gustav Freytag
Halbleder-Luxus-Ausgabe, 2 Bände, in einem Bande nur RM 2.75

Gustav-Freytag-Romane

Soll und Haben, 2 Bände in einem Bande, Ganzleinen nur RM 2.50
Verlorene Handschrift, 2 Bände in einem Bande, Ganzleinen nur RM 2.50
Die Ahnen, 6 Bände in zwei Bänden, schöne Ausgabe, nur RM 9.60

Neue Romane 1925

Rudolf Herzog, Das Räuberlein der Verborgenen RM 6.50
Paul Keller, Marie Geinich RM 7.-
Felicitas Wolf, Die Erbsünder RM 6.50
Jermann Endermann, Der tolle Professor RM 6.50
Ernst Zahn, Die Hochzeit des Gaudenz Dreil RM 6.-
W. Bloem, Uctonen RM 7.50

Eine billige Bücher-Serie

Berühmte Erzähler. Jeder Band, schön in Leinen gebunden, nur 2.20 RM

Megis, Der Wernwolf	Keller, Rente von Selbbyla	Welle, Erzählungen	W. v. Dürckheim
Brachvogel, Friedenmann Bach	v. Kägelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes	Scheffel, Ethehard	W. v. Dürckheim
Jacobson, Riels Lyhne	Ludwig, Detterzeiher	Sienkiewicz, Quo vadis?	W. v. Dürckheim

Zwei hervorragende Bücher!

Graf Kuffner, Seckenfel Preis RM 6.-
Wiskowa, Segelfahrt ins Wunderland Preis RM 5.-

Ein Roman aus deutscher Vergangenheit

Ethehard

von Joseph Stiller von Scheffel
mit 16 Kupferillustrationen in Ganzleinen, prächtige Ausgabe, nur RM 4.-

Storns Sämtliche Werke

Neue Ausgabe. Sechs Bände in 1 Bande. In Ganzleinen gebunden mit Goldprägung. Dieses schöne Geschenkbuch kostet nur RM 6.50

Kochbuch

von Effe Danneberg
51.-50. Auflage, in Leinen gebunden
Preis RM 6.-

Ein Perlen des Humors!
581 Seiten stark
Das lachende Gesicht von Kurt Graf
Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde
Preis gebunden RM 5.-

Wie soll ich mich benehmen?

Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart von J. von Besel.
Preis RM 7.50

Musikalische Edelsteine

Band 10
45 moderne Werke aus Opera und Operetten, Salonstücke, Klänge, Märche, erste und weitere Bieder.
Preis dieses bestbehaltenen Klavier-Albums nur RM 7.50

Sang und Klang

Band 10
Klassische und Salonmusik. Die Oper, die Operette und der Tanz. Das Lieb.
882 Seiten stark
Preis dieses hervorragenden Klavier-Albums RM 20.-

Jugendchriften

Knabenbücher } für jedes Alter, in großer Auswahl
Mädchenbücher } zu billigen Preisen

Darunter: Scherls Jugendbüchlein, Band 10, jetzt nur RM 2.75
Scherls Jungmädchenbuch, Band 9, jetzt nur RM 2.75

Bilderbücher

auf Papier und unzerreißbar, in großer Auswahl, von 50 Pf. an
Darunter: Der Struwwelpeter RM 1.50
Der Struwwelpeter, unzerreißbar RM 2.50

Unterhaltungsspiele für jung und alt
Billige Preise

Unsere Sonderabteilung **feine Briefpapiere** unterhält ein umfangreiches Lager bester Qualitäten in schönen Geschenkassortiments zu billigen Preisen.
Auf Wunsch erfolgt Ramenaufdruck.

Verfand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.

Bücherstube der Allgemeinen Zeitung

Rannische Straße 10.

Fernsprecher 24 646.

Neues vom Tage

Ein Bote aus dem Weltall?

Nach einer Meldung aus Bremen wurden in der Nacht zum Sonnabend etwa gegen 1 1/2 Uhr die in der Nähe des Doentors-Wall wohnenden Leute durch ein hartes Geräusch erschreckt. Ballonen haben, wie am Himmel plötzlich ein Feuerball sichtbar wurde, der zur Erde niederstürzte und unter Gepolter auf den Fußsteig des Balles gegenüber den Häusern fallen in das Erdreich ging. Hinzufügend stellen sich, daß im Erdreich ein etwa einen halben Meter tiefes Loch, das etwa einen halben Meter im Durchmesser war, in die Erde gerissen war. Außerdem fand sich in der Nähe noch ein kleines Loch, während ringsumher Schichten des harten Fußsteiges lagen, die bodenigebendert worden waren. Von Herrn der Bremer Landesmeterwerke wurden sofort Nachforschungen veranlaßt, weil man glaubte, daß ein ziemlich großer Meteoritenniedergeraten sei. Andererseits wird die Ansicht ausgeprochen, daß es sich auch um einen Kugelblitz handeln könnte. Hamburg hat erst noch einigen Tagen ein Nachtgewitter gelobt.

Zu dem angeblichen Meteorfall in Bremen erfahren wir jedoch, daß die Einschlagstelle gestern bis in die frühen Nachmittagsstunden unter Leitung von Wissenschaftlern der Bremischen Landesmeterstelle bis zu einer Tiefe von 3 1/2 Metern untersucht wurde. Die Nachforschungen haben keinen Anhaltspunkt für einen Meteorfall gegeben.

An den Unrechten gekommen.

In einem Wagen des Zuges Berlin-Witten, der mittags gegen 12 1/2 Uhr den Stettiner Bahnhof verläßt, wurde gestern auf dem in Hennigsdorf wohnenden Ludwig Schäfer, der mit seiner Frau auf der Rückfahrt von Berlin war, ein Überfall verübt. Kurz nachdem der Zug den „Stettiner Bahnhof“ verlassen hatte, kamen zwei Männer in das Abteil und fragten Schäfer, ob er ihnen Tabak geben könnte. Als er dies verneinte, fiel der jüngere der beiden Männer über ihn her. Schäfer, ein Amateurboxer, strickte ihn mit einem Schlag zu Boden. Auf dem Bahnhof Gesundheitsamt verfuhr der andere zu fliehen, wurde aber am Ausgang festgehalten und wie der im Abteil benutzte liegende der Bahnhofsbeamte übergeben, die beide dem Polizeipräsidium zuführte, wo sie als der 39jährige Arbeiter Richard Borchard und der Arbeiter Bruno Pirbes festgesetzt wurden.

Urteil im großen Berliner Spritprozess

Das Hauptangeklagte Rapp (Spreitzer), zwei Zeugen wegen Betrugs verurteilt. In dem, bei dem Wobben der dem Schöffengericht in Berlin-Tempelhof verhandelten Spritbetrugs- und Betrugprozess Rapp und Genossen wurde am Sonnabend der Hauptangeklagte Rapp (Spreitzer). Verurteilt wurden der Oberzolllinsektor Quach in wegen fortgesetzter Betrug, Beträge zum Monopolvergehen und zum Monopolbetrug zu zwei Jahren, drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr fünf Monaten Untersuchungshaft, außerdem in drei Millionen Mark Geldstrafe, bei Nichtbefolgung zwanjig Wochen Gefängnis. Außerdem wurde auf Unfähigkeit zur Betrugung öffentlicher Kassen für fünf Jahre erkannt. Der Zeuge Alfred W. erhielt wegen Betrugung sechs Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten teils Geld, teils kleine Gefängnisstrafen wegen Monopolvergehen, einige wurden freigesprochen. In der Begründung wird der Ausgang des Prozesses als unbefriedigend bezeichnet, da der Hauptangeklagte und Schlichter, der nur wegen Anfertigung zur öffentlichen Urkundenscheinung ausgesetzt worden sei, straflos ausgehen müsse.

Ein bedeutungsvolles Urteil wegen Mietwunders. Das erweiterte Schöffengericht Hellbronn stützte am Sonnabend eine Entscheidung, die für Mieter und Hausbesitzer von erheblicher Bedeutung ist. Der Immobilienhändler Reinhold Joch hatte aus einem Hause an Mietlingen jährlich 18 659,50 M. erhoben, während nach der Anlage schriftlich nur 18 000 M. Mietzins angemessen waren. Die Anlage war vom Mietersverein ausgegangen. Es wurden mehrere Sachverständige, unter ihnen auch Oberbürgermeister Bentinger (Hellbronn)

Mit dem Kraftwagen in einen Hochzeitszug.

Preisfrage der Neuzeit: Was ist wertvoller, die teure Zeit oder ein Menschenleben?

Nach einer Meldung aus Paris ist am Sonntag in der Nähe von Clermont-Ferrand (Frankreich) ein Privatautomobil in einen Hochzeitszug hineingefahren. Dabei wurden achtzehn Personen umgeertzt. Mit von ihnen, darunter auch die junge Braut, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der Fahrer des Automobils gab an, daß er vom Scheinwerferlicht eines entgegenkommenden Automobils geblendet worden sei.

Totgefahren.

Am gestrigen Sonntag wurde in der Mittelstraße in Berlin eine Frau von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie trotz der Einlieferung in ein Krankenhaus verstarb.

Schnelle Zunahme der Kraftomnibusse im Londoner Verkehr.

Der Londoner Straßenverkehr zeichnet sich in der Nachkriegszeit durch eine rapide Zunahme der Motor-Omnibusse aus. Von 1913 bis 1925 ist der Omnibusverkehr um 127 Prozent gestiegen, der Eisenbahnverkehr nur um 45 und der Straßenbahnverkehr sogar nur um 21 Prozent. Im Gesamtdurchschnitt ergibt sich für den genannten Zeitraum eine Steigerung des Londoner Verkehrs um 63 Prozent.

Autodiebstähle „in amerikanischen Stil“.

Der Diebstahl von Automobilen von der Straße weg hat sich in Amerika zu einer direkten Plage entwickelt. Es wurden allein in New York im Jahre 1925 auf diese Weise etwa 12 000 Wagen gestohlen, von denen es nur bei etwa 8700 gelang, sie zurückzubekommen. In Chicago wurden 7600 Wagen gestohlen und 5000 wieder herbeigekauft. Für die Zeit lauteten die Zahlen 11 000 bzw. 9000, für Cleveland 8700 bzw. 5900 usw. Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften geben jährlich Tausende von Dollar aus, um die Automobilbesitzer darüber aufzuklären, was sie zur Verhütung von Diebstählen zu tun haben. Einige große Automobilfabriken veröffentlichen regelmäßig Listen, die besonders fahndend zugehen, und in denen genau angeführt wird, welche Wagen als gestohlen gemeldet sind.

Ein feder Autodieb.

In Berlin wurde ein Chauffeur verhaftet, dem es gelungen ist, zwei Monate mit einer von ihm gestohlenen Autodiebstahl täglich in Berlin zu fahren. Er hatte sogar einen zweiten Chauffeur in Dienst genommen, ein gefälliges Kammermädchen angebracht und wurde nur dadurch entdeckt, daß der wirkliche Besitzer der betreffenden Nummer ein Strafmandat wegen zu schnellemfahrens erzielte.

Der Wanderer über den Meeresboden.

Großartige Landstalten im Atlantischen Ozean.

Vor einigen Tagen hat ein aus Norfolk (England) stammender Lauder namens R. Coetz ein neues Rekord nach eigener Art aufgestellt. Er durchwanderte den Meeresboden und zwar die Hampton Roads Bucht von Old Point Comfort bis zur Marinekation von Norfolk. Coetz war nach seinen eigenen Angaben überdurchschnittlich schön, lief sehr eleganten Spaziergänger.

Dieser Versuch befähigte wieder einmal die Behauptung, daß ein Gang über den Meeresboden nicht ganz so reitlos ist, wie es zunächst den Anschein hat. Wenn es möglich wäre, eine derartige längere Wanderung zu machen, so würde man allerdings

unendliche Ebenen

finden, die an Ausdehnung nicht nur die Briten des Westens der Vereinigten Staaten oder die weiten Pampas von Südamerika weit übertrifft, sondern auch noch gewaltiger sind, als die letzten endlos sich erstreckenden Ebenen Australiens und Sibiriens. Der Wanderer des Atlantischen Ozeans, zwischen San Francisco und dem Sandwich-Inseln, eine ungeheure Strecke, würde diesen Charakter einer einstufigen Ebene in hohen Grade wiedergeben. Kein Pflanzenwuchs, eine ungeheure Wüste, deren einfarbig weiße Farbe kaum durch einige graue oder rötliche Färbungen unterbrochen wird, hier und da eine tiefe Wellenlinie des Bodens, deren weiche Schlingungen in tiefer bunten und trübselig schmelzenden Eise des Meeresabgrundes wie ein letzter Rest lebendiger Formen auftauchen.

In anderen Gegenden, besonders in der Nachbarschaft Italiens abfallender Küsten, z. B. nahe bei Norwegen, würde man hohe Abgründe entdecken, die oft viel tiefer herabführen, als die Berge

vernommen. Das Urteil gegen Joch lautete wegen fortgesetzten Mietwunders auf 15 000 M. gegen seine Schwester wegen jahrelangigen Mietwunders auf 100 M. Geldstrafe.

23 Personen ertrunken.

Der Untergang des norwegischen Dampfers „Balholm“, der durch ein Telegramm aus Kenigsig als wahrscheinlich bezeichnet wurde, wird jetzt durch eine Meldung aus Bergen bestätigt, wonach bei der Rederei die Nachricht eingegangen ist, daß das Schiff in der Nähe von Island mit der gesamten Besatzung aus siebzehn Mann bestehende Besatzung, unter der sich neben 14 Norwegern und zwei Engländern auch ein Deutscher befand, und sechs Passagiere untergegangen ist.

sich über unferen Täfern emporgaben. Anderswo, etwa bei den Azoren im Atlantik, befände man sich plötzlich inmitten einer bizarren, phantastischen Landschaft.

Die von Bergippen herab, von ungeheuren Höhen herab, die nach und nach, aber regelmäßige Wände haben. Überall würde man tiefe Schlünde sehen, aus denen man dumpf rollend das Dröhnen unterirdischer Feuer hören würde. Krater würden sich aufsteigen, deren Ausströmung der Oberfläche des Meeres fast gleichkommt, und die sich bisweilen öffnen und spalten, um große Lavaströme auszuspeien, vulkanische Eruptionen, die von jädrlichen Stößen begleitet sind und das ganze Meer in seinen Grundtiefen erschüttern. Gewaltige Wellen tragen die Erdschütterung von einem Ende der Erdoberfläche zum anderen und übertrömen das Meeresschiff mit Schuttsteinen, Eisinseln und Scherben, ohne daß an der Wellenoberfläche selbst der innere Wutdruck sich anderweitig bemerkbar macht, als durch ein leichtes Schwanken, ein Erschüttern des Meeres. Der Wanderer würde ferner auch weite Höhenberge übersehen, die von fast senkrechten Wänden begrenzt sind. Man würde

in der Dunkelheit anfragende, fegerröhliche Berge untersehen, die wie riesenhafte Underhöle aussehen, und weite Täler, die von runden Berggipfen eingeschlossen sind, daselbst verzeilt Schutsteinen und Klippen.

Eigentlich ist der Boden des Ozeans, in seiner Gesamtheit betrachtet, weniger mannigfaltig als die Erdoberfläche. Aber seine Grobsartigkeit verleiht ihm den Charakter einer unergleichen Reichheit.

Aus Senot gerettet.

Der Hamburger Dampfer „John Brinmann“ ist am Donnerstag, nachts 11 Uhr, östlich von Arcena gesunken. Die acht Mann starke Besatzung ging in ein Rettungsboot und wurde nach mehreren Stunden von dem schwedischen Dampfer „Hispania“ gerettet.

Erbeben in Portugal und Marokko.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, wurde die Stadt vorgeraten nachmittags von einem heftigen Erbeben heimgesucht. Zahlreiche Gebäude wurden schwer beschädigt. Das Hauptbahnhofsgebäude weit große Mauerkrisse auf. Unter der Bevölkerung herrscht große Panik. Das Umwetter an der Südküste der Insel Madeira, die am Mittwoch von einer Erdbeben heimgesucht wurde, dauert an. In Marokko wurde gestern ein kurzer aber heftiger Erdbeben verspürt. In Fez türzten einige Häuser ein.

Altenbeseitigung zu Carlsburg ...

Neue Verfassungen in der Reichsleiter Ständesitzung.

Zu unseren Meldungen über die Unterdrückungen von Straftaten am Reichsleiter Gericht, in die ein Strafmandat, ein ehemaliger Staatsanwalt und mehrere Subalternbeamte verwickelt sind, erfahren wir heute:

Am Sonnabendvormittag wurden vier des Auftrages, die wie in fünf befindlichen Altkassen veranlaßt hatten, ihre betroffenen Altkassen zu entwenden, ermittelt und in Haft genommen. Alle vier sind mit Zuchthaus verurteilt. Deshalb lag ihnen natürlich viel daran, daß ihre Strafakten so schnell als möglich beseitigt würden. Gegen Zahlung einer entsprechenden Summe, die nach einem von dem Oberinspektor Köllel entworfenen Preisblatt bei jedem einzelnen zwischen fünf bis hundert und dreitausend Mark betrug, wurde die Altkassenbeseitigung prompt ausgeführt. Die vier Angeklagten sind gefangen, worauf gegen sie Haftbefehle erlassen wurde. Weitere Verfassungen sollen bevorstehen.

Die Kiesenunterkühlungen im Postamt Bochum.

10 000 Mark Belohnung.

Wie die Morgenblätter aus Bochum melden, hat die Oberpostdirektion auf die Ergreifung des nach Unterbringung von 345 000 Mark fälschlich gemordenen Schiffschiffers Otto Kattmann vom Postamt I Bochum (unserer Meldung) und auf die Wiederherstellung des Geldes eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Der Fälscher, der Postchef der Rentenabteilung des Hauptpostamtes war, ist im Besitz eines Passes für Belgien und vermutlich auch für Frankreich. Die Gelder hat er sich durch außerordentlich raffinierte Betrugsmittel verschafft. Unter der Deckadresse eines Verwandten ließ er an deutschen und ausländischen Stammplätzen große Wertpapiere ausführen.

Der älteste Berliner gestorben. Der älteste Bürger Berlins, Privatier Lehndens, ist im Alter von 104 Jahren gestorben.

Selbstmord einer Gräfin. In einer Pension am Kurfürstendamm in Berlin kürzte sich gestern Abend die 31jährige verwitwete Frau Irene Schindler v. Schmeling, eine geborene Kammerfrau von Schminck, aus bitterer Sehnsucht im vierten Stock gelegenen Zimmers auf dem Hof hinab. Sie erlag bald darauf ihren schweren Verletzungen. Als Grund des Selbstmordes werden Familienzwistigkeiten vermutet.

Autodiebstahl auf der Sandstraße. Sonnabend nacht 11 Uhr ist ein Kindebier in Berna bei Berlin auf der Sandstraße außerhalb der Stadt von drei jungen Burden mit Messern überfallen, schwer verletzt und entführt worden.

Schwerer Automobilunfall. In der Nähe von Rauen bei Berlin fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil infolge der durch Schneefall geschulprigen Straße in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen stürzte um und wurde teilweise zertrümmert. Ein Insasse wurde sofort getötet, ein zweiter erlitt so schwere innerliche Verletzungen, daß er kurz nach dem Unfall verstarb. Schußwund „Großherzogin Elisabeth“ in Brasilien. Das Schußwund des Deutschen Schußwundvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am 17. Dezember mobilgehalten in Sao Francisco Sul (Brasilien, Rio Grande do Sul) angekommen und wird am 3. Januar nach Pernambuco (Recife, Brasilien) weitergeleitet.

Verlecher Nord und Selbstmord. Ein Knofel aus Bergamo (Norditalien) erhob in Como seinen Vater, seine Mutter und sein neunjähriges Kind, weil ihm sein Vater keine Rente mit Geld abgeholfen hatte. Der Täter verübte darauf Selbstmord.

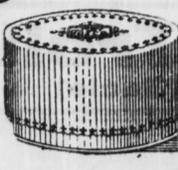
Podenfalle in Holland. Wie aus Naasticht gemeldet wird, sind dort mehrere Fälle von Podenferantungen festgestellt worden. Der Stadtgesundheitsrat und die Polizei haben entsprechende Maßnahmen ergriffen, um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Starke Kältemeile über dem Norden. Aus Stockholm wird uns gemeldet: Die außergewöhnlich milde Witterung, die in Skandinavien geherrscht hatte, ist plötzlich von einer empfindlichen Kälte abgelöst worden, die im mittleren Norland bis zu 21 Grad erreicht, während das Thermometer im Durchschnitt auf 17 bis 20 Grad minus sank. Im Norden sprechen dafür, daß die Kältemeile von längerer Dauer sein wird.

No. 4711. Tosca

Verfeinerter Geschmack
schätzt den köstlichen Wohlgeruch, der allen
"4711" Tosca-Kleinoden eigen ist.

Tosca-Parfum: Versuchs-Flasche RM 2.-;
Krisstall-Flasche RM 4.-, 6.- u. 11.-
Tosca-Lotion RM 11.-; Tosca-Puder: RM 2.25 u. 3.50
Tosca-Seife: RM 5.80; Kasten mit 3 Seifen RM 14.50
Tosca-Brillantine: RM 4.-
In reich ausgestatteter Sommer-Kassette
zusammengeschickt RM 39.-
"4711" Tosca-Erzuegnisse sind beliebt.
Weihnachtsgaben.


Stadt-Theater Halle
Senta Blonitz,
abends 8 Uhr
Die Zauberflöte
Donnerstag,
abends 8 Uhr
Paganini

Walhalla
Tel. 28 385
Nur noch 3 Abende
Anfang 8 Uhr
Rampf in der
Hochzeits-
nacht
Sittendrama in
3 Akten
von Ulrich Wandt
Besuch in der Nacht
Sketch in 1 Akt
von Will. Braun
Eine Wille Säbe
Schwank in 1 Akt
v. Louis Taubstein
Jugend, haben
keinen Zutritt!
Volkst. Preise

Textbücher
zu den
Aufführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
**Bücherstube
der Allg. Ztg.**
Rannischestr. 10
Tel. 24636.

Kaufe
rechtzeitig u. in
Ruhe
**Qualitäts-
Waren**
im
Weihnachtsverkauf
Erstklassige
Herren-Ansattung
Handschuhe
aller Art,
Strumpf-Woll-
waren, elegante
Damenwäsche
Sportbedarf
Spielwaren
Gust. Liebermann
Geiststr. 42,
Ecke
Thalia-Säle

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Leipzig
Dienstag, 21. Dez. 7.30
Ein Maskenball
Wilkes Theater
in Leipzig
Dienstag, 21. Dez. 7.30
Rabale und Stiele
Operetten-Theater
in Leipzig
Dienstag, 21. Dez. 8.00
Der Schellenstein
**Stadt-Theater in
Wangenburg.**
Dienstag, 21. Dez. 7.30
Gottfried Schilling's
Fisch
Wilhelm-Theater
Wangenburg.
Dienstag, 21. Dez. 8.00
Der Schellenstein
von Borns
Friedrich-Theater
in Dessau.
Dienstag, 21. Dez. 7.30
Ehrlieh
**Stadt-Theater in
Erfurt**
Dienstag, 21. Dez. 8.00
5 Akte der Ge-
sinnung
**Deutsches National-
theater in Weimar**
Dienstag 21. Dez. 7.30
Eine Nacht in
Srebritz

Trauringe
Fingerringe 333, 385,
500 Gold,
neueste Fassung
in jeder Preisklasse
Robert Koch
Uhren- u. Goldw.
Leipziger Str. 44

Vertausche
Sicheres in Erden-
trocknet gegen Schab-
waben, Flöhechen oder
andere Schädlinge.
Mar. Hynd, Sappens-
fabrikant, Rauenstein
in Thüringen.

**Preiswerte
Pianos**
günstig Zahlungs-
bedingungen
in großer Ausw.
Albert Hofmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfrei.

Blüher-Brennerei
C. Klein, Berlin.
Empfehle mich im
Kauf von Riebern,
Röden, Rüden, auch
etwasen Röden werden
wie neu in kürzester
Zeit e. liefert.

Unser weltberühmtes Spezialbier

Salvator

kommt alter Sitte und Herkommen gemäß demnächst wieder zum Versand.
Beginn des Ausstoßes ab 1. Januar.

Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Nachahmungen desselben zu erhalten, beachte man die nachstehend abgebildete, auf jedem Fasse und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patentamtlich geschützt ist.

**Aktiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München**



Hauptvertretung: Hermann Stäber vorm. Otto Fils. Hallescher Biervertrieb „Feldschlösschen“, Halle a. S., Landsberger Str. 27/28, Telefonnummern: 26268 u. 23894.



Richard Flemming
staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16 am Markt.
Zeitgemäße Augenläser,
Optenapparate, Barometer,
Thermometer
in reicher Auswahl zu soliden Preisen.

Sprechapparate
(Schränkapparate)
in grösster Auswahl bei
Aug. Kraft,
Geiststr. 49 Sletweg 51

**Smo-
king-Anzug nach Maß**
148 Mark
Groß-Stoffager Gute Arbeit
Max Teuschler
Schmeerstr. 22
Teilzahlung

Bilder,
erhält und löse eigene Einrahmungen.
Fr. Adam, Gr. Klausstr. 2, a. Markt.

**Deutsche
Dampfkocherei - Gesellschaft**



Gr. Ulrichstr. 50 Bernburger Str. 17
Fernspr. 21274 21275 22705 24966
empfiehlt in bekannter Güte und
empfiehlt in bekannter Güte und
empfiehlt in bekannter Güte und

Riesenauswahl
allerfeinste, fetts, zarte, geruchlose
Weihnachtsaale
Täglich treffen Sendungen ein.
Ferner
Fischkonserven
Oelsardinen
in allen Dosengrößen zu allen
Preisen.
Lebende Karpfen
alle Größen, Spiegel u. Schuppen
Ferner täglich
Frische Seefische
Dienstag besonders billig
Schellfisch o. K. mittel Pl. 25
Schellfisch „ „ groß Pl. 35
Kieler Sprotten 55
Kiste 1 Pfd. Inhalt nur
Zum Heringsalat:
Schollen Stück 8, 10, 15
10 Stück 75
Capers, saure Gurken, Pfeffer- u
Senfzucken Periwinkle,
Sardellen, Heringsmilch.

Nur noch bis einschliesslich Mittwoch
**das große
Abschieds-Programm
der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger**
Hierzu der grosse Filmtitel
Der Weg zur Verdammnis

Am Riebeckplatz  Am Riebeckplatz

Sprechapparate
Rivari, Vox, Adler
Odeon, Polyphon
Schallplatten
von 50 Pfg. an
H. Lüders,
Mittelstr. 910

Dauertöne.
Franka Edelmann
Postfach 2, 5 u. 9 Pfd.
in der Weinstr. 230
La Caravellestr. 230
Tel. 230
La Tournai Str. 210
ganz neu, Schallplatt.
in Weinstr. 230
Schuppen, hell Rind
Str. 2-
La Tournai Str. 130
in der Weinstr. 19
Rar erkl. Lue. 10
Fr. Liebermann
Fernspr. 21274-21275
ger. 1887.
Rühr. Vertreter gef. d.

Für die Festtage:

„Brehmer-Edelliköre“
„Brehmer-Weinbrand“
„Brehmer-Jamaika-Rum“
„Brehmer-Arac de Batavia“
„Brehmer-Punsch-Royal“
„Brehmer-Hällorentropfen“
für den Magen

Vielfach preisgekrönt — preiswert
Alle Sorten in- u. ausländische bestgepflegte
Rot- und Weissweine
Südweine, Sekt, Beerenweine
Grösste Auswahl — Höchste Leistungsfähigkeit
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Brehmer Nchf., Halle
Obere Leipziger Str. 43

Für das Fest
Christbaumtinder, Lichthalter, Baumschmuck
Kinderschaukeln, Soldatengedörmen
Hempelmann & Krause, Halle (Saale).
Kleinschmieden 5 — Fernruf 26181 und 26162.

Herrn - Anzüge
Feinste Maßanfertigung — Preis 60 Mk.
Joh. Killebrandt, Fialzerstr. 6

Luftgewehr
für Groß und Klein das schönste
u. anregendste Weihnachtsgeschenk
Große Auswahl — Billigste Preise
W. Tornau, Leipziger Str. 21

Weihnachts - Geschenke

Teppiche, Velour Größe 165/235 cm	von M. 50.00 an
Chinesische Ziegenfelle grau und Braun	von M. 8.50 an
Bettvorlagen, Haargarn neueste Muster	von M. 4.50 an
Divandecken Mohair, Moquette, Gobelin	von M. 11.50 an
Haargarn-Läufer gestreift	von M. 3.75 an
Tischdecken, Gobelin 150 cm, rund	von M. 11.50 an
Fußkissen in allen Farben	von M. 6.75 an
Wachstuch-Decken riesige Auswahl	von M. 1.50 an

Arnold & Troitzsch

Große Ulrichstr. 1 u. 1a **Halle (Saale)** Ecke Kleinschmieden

Bruderkleider
Kommen Sie zu mir, ich helfe Ihnen mit dem
Besten
Jodel Mayband D. R. P. a.
hält unter Garantie jeden Brand.
Oder Edelreiner, oder Federband
Robuste Verarbeitung 8-11 Uhr
Wag's Bandagen Spezialhaus
Halle, Glauchaerstr. 71 a 1
Ecke Alterbergstr.

Bücherei
des Vereins für Volkswohl
Salzgrubenstraße 2.
Montag bis Sonnabend
von 11 bis 12³⁰, 4³⁰ bis 7 Uhr
bzw. Dienstag und Freitag 6 bis
8³⁰ Uhr.
Leihgebühren für ein Buch auf
3 Wochen zu Pfg.
Ueber 12000 saubere Bände jeder
Richtung für alt und jung.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M.-M., durch Hausabfertigen ohne Dringenslohn 1,00 M.-M. Einzelnpreis 0,25 M.-M. die je nach pol. Kolonialgüte, 1,00 M.-M. die Kolonialgüte.